

# Verde Feralpi

GESCHICHTEN SCHREIBEN, WERTE TEILEN

**UNSER  
ENGAGEMENT**

# Inhaltsverzeichnis



s. 18

s. 13



s. 19

- 004** Wachstum durch Veränderung: Die Bilanz eines besonderen Jahres
- 007** "Corporate Social Responsibility als Führungsstil der Zukunft"
- 008** Stolz auf gemeinsame Wurzeln  
De Maizière und französische Botschafterin zu Gast bei Feralpi Stahl
- 009** Nachhaltigkeit: der Impuls zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit  
Beobachten, Lernen und Wachsen
- 010** Der Verbesserungsplan als wirklicher Anreiz auf dem Weg in eine grüne Zukunft
- 011** Kreislaufwirtschaft in Gefahr  
End of Waste: Verlängerung der Zertifizierung
- 012** Feralpi Siderurgica erneuert die Zertifizierung OHSAS 18001
- 013** Zwischen Forschung und Innovation: Feralpi Siderurgica wird Mitglied von AFIL  
Die Feralpi-Gruppe auf der internationalen Konferenz ESTAD 2019

- 014** Forschung und Entwicklung in Calvisano zwischen technischer Optimierung und Industrie 4.0
- 016** Fer-Par investiert in 4.0
- 017** Die Business Unit Specialties: Ganz im Zeichen des Kunden!  
Über Innovationen und einschneidende Veränderungen in der Stahlindustrie
- 018** Brera Feralpi: eine "Werkstatt der Kunst"
- 019** Ten in steel: Nuova Defim
- 020** Gemeinsam in die Zukunft feiert sein 50-jähriges Jubiläum mit einem Lob an seine Mitarbeiter
- 022** E-Farmer: die Zukunft bei Feralpi
- 023** Eine Summer School zum digitalen Wandel  
Management 4 Steel: Innovation und Kultur des Stahls
- 024** Besuch aus Thailand bei Feralpi  
Wir wachsen, dank euch



s.24

s.22



s.29

- 025** Mit einer Mannschaft von 11 Azubis komplett bei Feralpi Stahl  
Meine Diplomarbeit zum Thema Nachhaltigkeit bei Feralpi
- 026** Das Gehirn einschalten und klug kommunizieren!
- 027** Respektvoller Umgang in sozialen Medien
- 028** Studie über den möglichen Zusammenhang zwischen Zahnfehlstellungen und Körperhaltung
- 029** Wenn Mensch und Berg sich begegnen...
- 030** Die Engel von Feralpi
- 031** Der Traum von Europa  
Bettelli auf der Bike Transalp
- 032** Saisonvorbereitung
- 033** Feralpi Triathlon glänzt auch zwischen den Fjorden
- 034** Heartbeats ein Jahr danach...

Jahr XIV Nummer 3  
September 2019

**Leitung, Redaktion und Organisation**

Feralpi Siderurgica S.p.A  
Via C.N. Pasini, 11 - 25017 Lonato (BS) - Tel. 0309996.1 - Fax 0309996348

**Genehmigung des Gerichts Brescia Nr. 35/2006**

**Verantwortliche Leitung:**

Elisabetta Marconi

**Koordination:**

Ercole Tolettini

**Mitwirkende:**

Lorenzo Angelini, Rudy Bandiera, Mariaelena Belotti, Massimiliano Bersani, Riccardo Bottoni, Carolina Busseni, Pierromano Corti, Paola Facco, Valentina Fedrigo, Eric Filippini, Piero Frittella, Tiziano Gatti, Kai Holzmüller, Isabella Manfredi, Francesco Minelli, Precious Odion Aigbe Ogiesoba, Billur Öztekin, Matteo Oxilia, Fausto e Michele Pellizzari, Maurizio Penone, Francesca Rubes, Hervé Sacchi, Marcella Semenza, Massimo Soncina, Marco Taesi, Ercole Tolettini, Laura Tolettini, Ganna Tsymokh, Cristina Wargin.

**Graphische Umsetzung, Layout und Druck:**

e.20 srl - Bergamo - www.e-venti.com

**Druck:**

Color art - Rodegno Saiano (BS)



# Wachstum durch Veränderung:

## Die Bilanz eines besonderen Jahres

Veränderungen sind aufregend und nicht immer einfach. Sie erfordern Engagement, Entschlossenheit, Zukunftsvisionen und eine gute Dosis positive Einstellung und Optimismus. Die letzten 50 Jahre konfrontierten zahlreiche Aufgaben und Veränderungen das Unternehmen Feralpi Stahl, die in jüngster Zeit immer größere Herausforderungen mit sich brachten:

Feralpi beschließt, sich als Gruppe multinationaler Unternehmen mit einem neuen Organisationsmodell zu positionieren, die Einhaltung einer Selbstverpflichtung für nicht börsennotierte Familienunternehmen, die Ausstattung mit modernen und zeitgemäßen betrieblichen Managementsystemen zur Beschleunigung und Vereinfachung von Prozessen sowie die beständige Anpassung der Unternehmensperformance an einen internationalen Markt. Zudem beschließt Feralpi die Umsetzung der Vorschriften und nach Möglichkeit die Einhaltung eigener strengerer Vorgaben und Grenzwerte wie auch die kontinuierliche Investition in Technologie und Innovation, um die Produktion effizienter zu gestalten und die Umweltbelastungen zu reduzieren.



**VIDEO**

Hier finden Sie den Clip zur Nachhaltigkeitsbilanz 2018



**DOWNLOAD**

Download Nachhaltigkeitsbilanz 2018



# Unser Engagement



## Ein Beitrag von Isabella Manfredi, Valentina Fedrigo und Marcella Semenza

Das umfassende Engagement von **Feralpi ist offensichtlich und wie niemals zuvor öffnet sich das Unternehmen heute dem Wandel und macht diesen zum wesentlichen Bestandteil seiner eigenen Struktur:** Auf diese Weise wird es einfacher, am Markt zu bestehen und langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. Der erste Schritt, der umgesetzt werden muss, besteht darin, dass sich alle als Teil einer einzigen Familie fühlen, d. h. als Teil der Feralpi-Gruppe, einem industriellen Unternehmen, „das man“, wie der Vorsitzende Pasini in seinem Schreiben an die Stakeholder des Nachhaltigkeitsberichts 2018 betonte, „sich wohl nicht vorstellen hätte können, als sich die Gründungsgesellschafter seinerzeit dazu entschlossen, im damaligen Wirtschaftswunderitalien technologisch und logistisch einen Sprung nach vorn zu wagen.“ Stahl aus Schrott zu erzeugen, ist seither zu einem deutlich komplexeren Geschäft geworden, das kontinuierliche Innovationen erfordert und die Einbindung von immer mehr Stakeholdern in einem komplexen Netzwerk aus Hard- und Softwareanwendungen mit sich bringt. Heute operiert Feralpi in einem globalen Markt und exportiert Produkte, die seinerzeit für den lokalen Markt konzipiert wurden, in drei Kontinente“.

**Feralpi engagiert sich seit langem für eine nachhaltige Entwicklung.** Das Jahr 2018 stellt jedoch einen besonders wichtigen Meilenstein für die Gruppe dar: Sie feiert das 50-jährige Bestehen in einem Jahr, das sich durch bemerkenswerte Zahlen und Inhalte auszeichnet. Die von Feralpi an die Stakeholder verteilte Gesamtnettowertschöpfung konnte um 25% gesteigert werden und das Engagement für die Umwelt hat trotz einer Produktionssteigerung zu einer Reduzierung der Emissionen (-2,8%) und der anfallenden Abfälle (-18,8%) geführt. Zu diesen Zahlen kommen über 60 Millionen Euro für technische Investitionen, 4,7 Millionen Euro für Zuwendungen in der Region und mehr als 30.000 Schulungsstunden für alle Mitarbeiter hinzu.



**+25,2%**

GESAMTNETTOWERTSCHÖPFUNG



**+23,1%**

ERHÖHUNG DES FRAUENANTEILS DER BELEGESCHAFT



**-2,8%**

TREIBHAUSGASEMISSIONEN



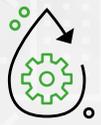
**-18,8%**

GESAMTABFALLERZEUGUNG



**30.699**

STUNDEN FÜR AUS- UND WEITERBILDUNG



**95-99%**

WASSERRÜCKGEWINNUNG



**4,7**

ZUWENDUNGEN AN DIE GEMEINSCHAFT (MIO. €)



**60,6**

TECHNISCHE INVESTITIONEN (MIO. €)

## Selbstverpflichtung

### nicht börsennotierter Familienunternehmen

Das Instrument der Selbstverpflichtung wurde im Jahr 1999 auf Initiative der italienischen Börse geschaffen, um internationalen Investoren den Vergleich der Modelle der Unternehmensführung italienischer Unternehmen mit anderen Unternehmen zu ermöglichen. Börsennotierten Unternehmen steht die Selbstverpflichtung auf freiwilliger Basis offen.

Der Italienische Verband der Familienunternehmen (AIDAF) und die Mailänder Bocconi-Universität fördern seit 2018 die „Grundsätze für die Führung nicht börsennotierter Familienunternehmen zur Selbstverpflichtung“. Feralpi hat sich als Gruppe freiwillig für deren Einhaltung entschieden, da ein gut funktionierendes Governance-System in familiengeführten Unternehmen die Fähigkeit der Eigentümerfamilie zur Formulierung einer eindeutigen Zukunftsvision fördert und für das Management (familiengeführt oder nicht) die Umsetzung dieser Vision unter Einsatz der besten auf dem Markt verfügbaren Ressourcen gewährleistet.

Die Übernahme der Selbstverpflichtung beinhaltet die Implementierung eines modernen Systems der Unternehmensführung, das in der Lage ist, nachweisliche Vorteile für alle Stakeholder, wie insbesondere die Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten, aber auch Banken bis hin zu nicht am Management beteiligten Aktionären zu schaffen.





# Ein Konzern. Eine Geschichte.

Während der Geschäftsbericht die wirtschaftlichen und finanziellen Aspekte der Gruppe abbildet, beschreibt der Nachhaltigkeitsbericht die Gruppe in ihrer ganzen Komplexität und ihren Besonderheiten aus einer anderen Perspektive. In der Bilanz wird erläutert, welche Maßnahmen Feralpi ergreift, um die Qualität von Produkten und Dienstleistungen kontinuierlich zu verbessern, wie die Gruppe die Kreislaufwirtschaft als charakteristisches Merkmal ihrer Tätigkeit umsetzt, wie sie sich engagiert, um Innovationen vorwegzunehmen, indem sie auf Forschung und die fortschreitende Umsetzung der Logik der Industrie 4.0 setzt, und wie sie in Sicherheit und Umwelt investiert.

Die Leitlinien für die Erstellung dieses Dokuments umfassen die Zusammenfassung der Risiken, die Darstellung der Leitungsstruktur sowie die Präsentation der erzielten Ergebnisse, um sich so weit wie möglich an die Vorgaben der ital. Gesetzesverordnung 254 anzupassen. Diese fordert von einigen börsennotierten Unternehmen und/oder Unternehmen von öffentlichem Interesse die Offenlegung ihrer nichtfinanziellen Daten, auch wenn diese nicht dazu verpflichtet sind.



## Die italienische Gesetzesverordnung 254/2016:

### **Nichtfinanzielle Erklärung.**

Die Schwelle zur Nachhaltigkeit ist nicht statisch, sondern dynamisch, d. h. sie liegt von Jahr zu Jahr höher und auch die Zahl der Unternehmen, die nachhaltige Praktiken und Prozesse anwenden, steigt. Und so passt sich auch die Gesetzgebung an ein in der Weiterentwicklung befindliches System an. Bei vielen Unternehmen, insbesondere bei börsennotierten Unternehmen und Unternehmen von öffentlichem Interesse mit mehr als 500 Mitarbeitern und einem Vermögen von über 20 Millionen Euro oder 40 Millionen Euro Nettoumsatzerlösen aus Verkäufen und Dienstleistungen, führte die durch die ital. Gesetzesverordnung 254 von 2016 geforderte nichtfinanzielle Erklärung (NFE) zu wesentlichen Veränderungen in den Prozessen der Berichterstattung im Bereich der Nachhaltigkeit.

Viele Unternehmen mussten hierfür von Grund auf neue Strukturen schaffen, andere haben ihren Nachhaltigkeitsbericht an die Vorschriften angepasst, wieder andere haben den Nachhaltigkeitsbericht zugunsten eines sehr schlanken Dokuments aufgegeben, das ausschließlich der Berichterstattung im Hinblick auf die gesetzlich vorgeschriebenen Informationen dient.

### **Was ist das NFE?**

- ein Dokument, das über einige nichtfinanzielle Aspekte der Unternehmensführung Bericht erstattet (Umwelt, Soziales, Menschenrechte, Personalbelange, Korruptionsbekämpfung);
- ein Dokument, das über Risiken, die Organisation und die Ergebnisse der umgesetzten konkreten Maßnahmen berichtet;
- ein Dokument, das für einige Unternehmen obligatorisch ist;
- ein Dokument, das gemeinsam und in Abstimmung aller Funktionen erstellt werden muss;
- ein Dokument, das bereits vom Unternehmen erstellte Berichte ersetzt oder ergänzt.

### **Was ist das NFE nicht?**

- ein Dokument, das sich neben geschäftlichen Themen nur mit sozialen und ökologischen Themen befasst;
- eine integrierte Bilanz: die finanziellen und nichtfinanziellen Daten werden nicht zusammengeführt;
- ein Bericht, der von nur einer Funktion erstellt wird.

## Unsere wichtigsten Managementsysteme



**1. Qualitätsmanagement** – Feralpi setzt das Total Quality Management (TQM) um, ein Komplex kunden- und marktorientierter Praktiken, Verfahren und Methoden zur Verbesserung von Produkten und Leistungen sowie zur Entwicklung von internen Kompetenzen und Fähigkeiten im Dienste des Kunden.



**2. Umweltmanagement** – Feralpi nimmt eine Bewertung der Umweltverträglichkeit seiner Tätigkeiten, seiner Erzeugnisse und seiner Leistungen vor, um negative Umweltauswirkungen zu vermeiden. Das Unternehmen setzt sich für eine effiziente Nutzung der Energieressourcen, die Verringerung der Emissionen in Luft, Wasser und Boden sowie für die Minimierung der Abfallproduktion und -verwertung durch die Kreislaufwirtschaft ein.



**3. Personalmanagement** – Dieses Thema umfasst fünf Hauptbereiche: Rekrutierung, Ausbildung und Personalentwicklung, Vergütung und Bewertung der Leistung, Gewerkschaftsbeziehungen sowie Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung. Das Management dieser Bereiche erfolgt mit Instrumenten, die auf die jeweiligen Zielsetzungen abgestimmt sind.



**4. Lieferkettenmanagement** – Die Partner müssen, bevor sie als Lieferanten eingestuft werden, ein gewisses Qualitätsniveau garantieren und ein hohes Maß der Compliance im Hinblick auf die Einhaltung von Vorschriften und Umweltauflagen sicherstellen. Die Auswahlkriterien berücksichtigen die Zuverlässigkeit und die langfristige Sicherstellung von Qualität, Einhaltung der Lieferzeiten und Kontinuität. Der Prozess der Auswahl und Überprüfung der Qualität betrifft fachlich-professionelle Anforderungen, die Korrektheit der Beitragszahlungen, die Einhaltung der Umweltvorschriften und den Schutz von Sicherheit und Gesundheit. Allen Lieferanten muss der Ethik-Kodex der Feralpi-Gruppe bekannt sein.



**5. Gesundheits und Sicherheitsmanagement** – Feralpi setzt auf die besten verfügbaren Technologien, die u.a. durch die Erprobung innovativer Lösungen ständig aktualisiert werden. Das Unternehmen arbeitet mit der kontinuierlichen Schulung und Sensibilisierung aller Mitarbeiter am Ausbau der Präventionskultur. Die italienischen Stahlwerke der Unternehmensgruppe verfügen darüber hinaus über ein Sicherheitsmanagementsystem.

Die Bilanz 2018 wurde für das zweite Jahr auf jährlicher Basis und wie immer gemäß dem internationalen GRI-Standard erstellt und von einer externen Gesellschaft geprüft. Für das gesamte Dokument wird auf den Bereich „Nachhaltigkeit“ auf der Website [www.feralpigroup.com](http://www.feralpigroup.com) verwiesen.

# “Corporate Social Responsibility als Führungsstil der Zukunft”:

## Eine geschlossene Veranstaltung zum Thema Nachhaltigkeit

Unternehmen sind heutzutage immer stärker gefordert, ihren Stakeholdern transparente Antworten auf wirtschaftliche Fragestellungen zu geben. Dies zwingt sie zur Umsetzung von Strategien, mit denen in einem zunehmend globalen Markt der wirtschaftliche Erfolg sichergestellt werden kann. Zu diesem Thema sprach Isabella Manfredi am 20. Juni in Mailand vor Journalisten auf einer vom TÜV Italia veranstalteten Veranstaltung, bei der renommierte Unternehmen wie Feralpi, Pirelli, ManPower und Original Marines über ihr Engagement im Bereich CSR berichteten. Mit der Entscheidung, Unternehmen aus unterschiedlichen Sektoren einzuladen, wollte der TÜV unterstreichen, wie wichtig es ist, dass die Unternehmen in Abhängigkeit ihrer Umgebung ganz individuelle Nachhaltigkeitsansätze verfolgen. Die Branchen und die einzelnen Unternehmen unterscheiden sich sowohl im Hinblick auf ihre Risiken als auch auf ihre Herausforderungen. Der regulatorische Kontext, in dem die Unternehmen agieren, ist jedoch stets derselbe. Beispiele hierfür sind die globalen Ziele der Vereinten Nationen, die internationalen Leitlinien (GRI) oder die neuen Vorschriften für die nichtfinanzielle Berichterstattung (ital. Gesetzesverordnung 254/2016).

Auf der Veranstaltung ging es also darum, dem Publikum im Saal zu erläutern, wie und warum sich Feralpi so intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandersetzt. Im Kern der Antwort stand das Konzept der Freiwilligkeit, umrahmt von unserer Vision als Gruppe (d. h. Produktion und Wachstum unter Berücksichtigung der Anforderungen von Mensch und Umwelt). In Bezug auf die Stahlindustrie gibt es zahlreiche Meinungen und Vorurteile, die unser Engagement für eine nachhaltige Unternehmensführung häufig in den Hintergrund rücken lassen. Vor diesem Hintergrund mussten wir im Laufe der Jahre Schritt für Schritt einen kulturellen Wandel herbeiführen, um ein solides und gesundes Image unseres Unternehmens und unserer Branche aufzubauen. Heute sind wir ein international anerkannter Akteur, der sich im Markt und in der öffentlichen Wahrnehmung stark von der Masse abhebt. So konnten wir kürzlich 12 junge Menschen aus ganz Italien mit technischem, aber auch mit nicht-technischem Hintergrund gewinnen, sich in einem Projekt zu engagieren, das dem Thema Innovation gewidmet ist.



Unabhängige Zertifizierungs-, Kontroll-, Test-, Prüf- und Schulungsorganisation, die Dienstleistungen zur Zertifizierung in den Bereichen Qualität, Energie, Umwelt, Sicherheit und Produkt anbietet.

[WWW.TUV.IT](http://WWW.TUV.IT)

DOWNLOAD  
WHITE PAPER TÜV





# Stolz auf gemeinsame Wurzeln

**Ein Bericht über den „Tag der Sachsen“**

**Ein Beitrag von Laura Toletti**

*Die Delegation von Feralpi (von links) mit Frank-Jürgen Schaefer, Laura Toletti, Pietro Perini und dem Geschäftsführer Giuseppe Pasini.*

Nach 1999 fand der „Tag der Sachsen“ dieses Jahr vom 6. bis zum 8. September schon zum zweiten Mal in Riesa statt und wurde nicht nur von den Riesaer Bürgern mit großer Vorfreude erwartet. Denn der „Tag der Sachsen“ ist eines der beliebtesten Feste der gesamten Region und kann bereits auf eine lange Geschichte zurückblicken. So wurde der „Tag der Sachsen“ das erste Mal bereits 1914 in Dresden veranstaltet. Heute kommen an diesen Tagen am jeweiligen Ausrichtungsort jährlich ca. 300.000 Besucher aus ganz Sachsen zusammen.

Feralpi Stahl war einer der diesjährigen Hauptsponsoren und konnte damit zum großen Erfolg dieser Veranstaltung beitragen, auf der sich die zahlreichen Besucher das ganze Wochenende über an allerlei kulturellen und musikalischen Veranstaltungen erfreuen konnten.

Eine der Hauptattraktionen, bei der Feralpi Stahl natürlich nicht fehlen durfte, war die Parade der regionalen Verbände und Institutionen. Dabei wurden auf zwei Wagen von Feralpi Logistik Modelle des Stahlwerks gezeigt – einmal vor und einmal nach der Gründung von Feralpi.

Spannend war auch der Eröffnungsabend, an dem unser Geschäftsführer Giuseppe Pasini auf Einladung von Matthias Röbber, dem Parlamentspräsidenten Sachsens, zugegen war. Röbber unterstrich einmal mehr die außerordentliche Stellung, die Feralpi für das wirtschaftliche Wachstum der Region spielt. Zudem betonte er den Beitrag Feralpis, den das Unternehmen für den Erhalt und zur Förderung der Stahlwerktradition in Riesa geleistet hat. Der Bürgermeister von Riesa, Marco Müller, sprach von der Stahlproduktion als einem wichtigen Bestandteil für Kultur und Zusammenhalt der Bürger. Zudem beschrieb er, wie stolz die Einwohner auf ihr Land und ihre Wurzeln sowie auf ihre Freunde aus Brescia seien.

Musikalisch wurde der Abend von der Elbland Philharmonie Sachsen untermalt, die unter anderem auch die eigens für die Stadt Riesa komponierte Hymne vortrug.



## **FERALPI STAHL**



**Ein Bericht von Billur A. Öztekin**

De Maizière und  
französische  
Botschafterin zu  
Gast bei Feralpi Stahl

Am 10.07.2019 konnten sich die französische Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland Anne-Marie Descôtes und der Bundestagsabgeordnete Dr. Thomas de Maizière davon überzeugen, mit welchen hochspezialisierten Anlagen hier bei Feralpi Stahl Bewehrungsprodukte für die Bauindustrie entstehen.

Gemeinsam mit dem Bundestagsabgeordneten Dr. Thomas de Maizière machte sie im Rahmen einer ganzen Besuchstour im Landkreis Meißen auch bei dem Riesaer Stahlhersteller mit italienischen Wurzeln Station. Bei einer Führung durch die EDF Elbe Drahtwerke Feralpi GmbH erfuhren die Besucher einiges über die dort gefertigten Drahterzeugnisse und Stahl-Folge-Produkte wie Betonstahlmatten sowie die umweltbewussten Produktionsprozesse.

# Nachhaltigkeit: Der Impuls zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit

## Feralpi und Brembo Teil der nationalen Roadshow der Confindustria

### Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Mehr Aufmerksamkeit für das Thema der sozialen Verantwortung in kleinen und mittleren Unternehmen zu generieren, war das Ziel, das die Confindustria auf nationaler Ebene mit der Ausarbeitung des Manifests „Veränderung in den Unternehmen für ein nachhaltigeres Land“ (das aus der Arbeit der Facharbeitsgruppe RSI hervorging) verfolgte.

Das Dokument allein ist jedoch nicht ausreichend, um eine Kultur der sozialen Verantwortung entstehen zu lassen: Es muss gelesen, gelebt und weitergetragen werden. Vor diesem Hintergrund veranstaltete die Confindustria 2018 auf nationaler Ebene eine Roadshow, die in Brescia begann und unter Einbeziehung der wichtigsten Provinzen der italienischen Fertigungsindustrie am 27. Juni die Stadt Bergamo erreichte. Auf der Veranstaltung nahmen unter anderen der Vorsitzende der Feralpi-Gruppe, Giuseppe Pasini, und die CSR-Managerin von Brembo S.p.A., Cristina Bombassei, am runden Tisch zum Thema „Die Zukunft gehört den nachhaltigen Unternehmen“ teil.

Auch wenn Feralpi und Brembo unterschiedliche Governance-Modells umsetzen, konnte das Publikum viele Gemeinsamkeiten erkennen. Im Hinblick auf KMU wurde sowohl über die Pflichten der nichtfinanziellen Berichterstattung als auch über die Bedeutung der sozialen Verantwortung der Unternehmen für die Gewährleistung einer größeren Wettbewerbsfähigkeit innerhalb der Liefer- und Subunternehmerketten diskutiert: „Unsere Entscheidung, in nachhaltige Prozesse zu investieren,“ so betonte der Vorsitzende Pasini „war eine freiwillige Entscheidung mit Blick in die Zukunft. Ich hoffe, dass die Nachhaltigkeit Einfluss auf alle betrieblichen Abläufe gewinnt, denn es ist heute nicht mehr ausreichend, nur Qualitätsprodukte oder -dienstleistungen anzubieten. Vielmehr müssen diese heute auch aus nachhaltigen Prozessen und Quellen stammen. Und dies gilt für alle Unternehmen. Wir haben entschieden, Verantwortung zu übernehmen. Eine Entscheidung, die die Welt um uns herum nicht mehr nur erwartet, sondern auch zunehmend einfordert“.



## Beobachten, Lernen und Wachsen

### Besuch der Jungunternehmer von Confindustria Bergamo in Lonato als zweite Etappe auf einem gemeinsamen Weg in Sachen Nachhaltigkeit

#### Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Das Thema der Nachhaltigkeit verbindet Feralpi und Confindustria Bergamo schon seit längerem. Nach dem Treffen am 20. September des letzten Jahres mit dem Titel „Soziale Unternehmensverantwortung und Nachhaltigkeit als Wettbewerbsfaktoren für Unternehmen auf globaler und lokaler Ebene“, an der unsere CSR-Managerin Isabella Manfredi teilnahm, hat Feralpi das starke Interesse der Jungunternehmer der Confindustria Bergamo an diesem Thema aufgenommen und erwiderte die Gastfreundschaft am 11. Juni am Standort Lonato.

Die Aufgabe war klar: Formulierung eines maßgeblichen Standpunkts zur Nachhaltigkeit. Aus den zahlreichen Firmen, die in der Provinz hätten in Frage kommen können, wurde Feralpi ausgewählt, um für die Delegation der Jungunternehmer (meist Eigentümer kleiner und mittlerer Unternehmen) eine Veranstaltung mit Informationen, Diskussionen und Dialogen zum Thema Nachhaltigkeit bei Feralpi abzuhalten.

Die Entwicklung einer entsprechenden Unternehmenskultur rund um das Thema und die Förderung eines Governance-Modells stellen für Feralpi in dieser Hinsicht essentielle Themen dar und wurden auf dem Treffen im Juni eingehend erläutert.

„Der Besuch bei Unternehmen, die einen wesentlichen Teil ihrer Energien dem Thema Nachhaltigkeit widmen, bietet einen wichtigen Impuls für alle unsere Aktivitäten“ so Alessandro Arioldi, Vorsitzender der Jungunternehmer der Confindustria Bergamo. „Dies gilt umso mehr, da es eben keine Schule gibt, die darauf vorbereitet, Unternehmer zu werden. Jeder lernt, indem er andere Unternehmer und andere Firmen beobachtet. Auf diese Weise möchten wir die Weichen für den Erfolg unserer Unternehmen stellen und dabei alle Informationen nutzen, die für das Wachstum im jeweiligen Sektor dienlich sein können“.



# Der Verbesserungsplan als wirklicher Anreiz auf dem Weg in eine grüne Zukunft

## Die wichtigsten geplanten Maßnahmen für den Standort von Feralpi Siderurgica

Ein Beitrag von Ercole Tolettini



In der jüngsten Umwelterklärung (2019) sind der aktualisierte Verbesserungsplan bis 2018 und die neue Fassung für den Zeitraum 2019-2021 enthalten. Der Verbesserungsplan ist insofern wichtig, da hierin die von Feralpi geplanten konkreten Maßnahmen zur Verringerung schädlicher Auswirkungen auf die Umwelt und zur Verbesserung der ökologischen Performance dargestellt sind. Wir geben hier einen stark vereinfachten Auszug wieder, um zu vermitteln, auf welchen Gebieten Maßnahmen geplant sind und wie stark sich das Unternehmen für die Verbesserung aller Umweltaspekte und für die Nachhaltigkeit insgesamt engagiert.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen!

MASSNAHMENBEREICH	VORGESCHLAGENE MASSNAHME
<b>Stromverbrauch: Nebenanlagen</b>	Diverse Maßnahmen: IE4-Motorreaktanzen zur effizienteren Kompressorsteuerung
<b>Stromverbrauch: Beleuchtung</b>	Fortlaufende Ersetzung herkömmlicher Leuchtmittel durch LED Walzwerk 2 und Türme
<b>Erdgasverbrauch: Pfannenheizung</b>	Erneuerung der waagerechten Pfannenheizbrenner
<b>Abwärmenutzung</b>	Anlage eines Fernheizungsnetzes außerhalb des Werks
<b>Verbrauch fossiler Brennstoffe: E-Auto-Fuhrpark</b>	Schaffung von Lademöglichkeiten für E-Autos Beschaffung von E-Autos (Pförtner und Dienststreifen)
<b>Emissionen: Sandstrahlen und Lackieren</b>	Planung und Bau einer neuen Sandstrahl- und Lackierkabine
<b>Emissionen: -Handhabung von Zusatzstoffen</b>	Einführung effizienterer technischer Lösungen bei den Anlagen für die Handhabung von Zusatzstoffen (Ferrolegierungen, Kalk, Kohle)
<b>Abfälle: Trennung von Verpackungsabfällen</b>	Bereitstellung neuer Behälter zur Trennung der verschiedenen Verpackungsabfälle in der Produktion (z. B. Folien, Bigbags)
<b>Partizipation und Kommunikation im Bereich Umwelt</b>	Entwicklung einer Umwelt-Kommunikationskampagne Erstellung einer Umwelt-App Produktion eines Videos zur Umwelterklärung



Lesen Sie die EMAS-Umwelterklärung!

### Verbesserung der ökologischen Performance

- App Check-up-tool Kreislaufwirtschaft
- Beteiligung am Projekt LIFE CENTRE
- Verwendung von Abfällen aus dem Kunststoff-Recycling im Schmelzofen
- Verwendung von Materialien (EoW) aus dem Kunststoff-Recycling im Schmelzofen
- Ersetzung herkömmlicher Schmierstoffe durch Produkte auf pflanzlicher Basis, soweit technisch möglich
- Anschluss des Abwassers aus dem Verwaltungsgebäude an die städtische Kanalisation

### Geringerer Einsatz natürlicher Rohstoffe

- Beschaffung und Einbau von mit Feralpi-Reststoffen hergestellten Produkten am Standort
- Einsatz von aus Schlacke hergestellten Boden- und Straßenbelägen
- Einsatz von Betonstrich, der unter Verwendung von Schlacke hergestellt wurde

### Verbesserung der ökologischen Performance

- Komplette Asbestbeseitigung
- Komplette Ersetzung durch ozonunschädliche Gase
- Neue Waage und Straßen für Zufahrt und Werksverkehr
- Neue Vertriebspolitik zur stärkeren Nutzung der Bahn beim Versand von Fertigprodukten
- Zertifizierung des Energiemanagementsystems



## Kreislaufwirtschaft in Gefahr

Während unsere Politiker bei diesem Thema anscheinend noch keine konkreten Vorstellungen haben, müssen Unternehmen, die Abfälle verwerten und das Konzept Kreislaufwirtschaft anwenden, hilflos mit ansehen, wie dem gesamten System die Grundlage entzogen wird. Da wäre vor allem unsere Provinzverwaltung, die derzeit alle Genehmigungen für Anlagen infrage stellt, in denen Abfälle zur Erzeugung von Sekundärrohstoffen oder zertifizierten Produkten für andere Branchen verwertet werden.

Ein Beispiel stellt die mit uns sehr eng verbundene Firma DI.MA dar. Diese besitzt von der Provinz Brescia die Genehmigung zur Verwertung von fast 500.000 Tonnen Schlacke jährlich zur Herstellung von zertifizierten Zuschlagstoffen für das Bauwesen und müsste nun schließen, wenn das Umweltministerium nicht schleunigst die verworrenen und nahezu unverständlichen Bestimmungen neu regelt, aufgrund derer Abfälle bislang verwertet wurden.

Ansonsten könnten Acciaierie di Calvisano und Feralpi Siderurgica einen Teil ihrer Schmelzofenschlacken künftig nicht mehr verwerten.

Glücklicherweise hat Feralpi darüber hinaus auch einen anderen Weg eingeschlagen, der in der Erzeugung eines Nebenprodukts besteht, das nach der Weiterverarbeitung im Unternehmen zu Greenstone 2+ wird. Aktuell ist damit die Herstellung des Nebenprodukts die einzige Möglichkeit, um die anfallende Schlacke auf nachhaltige Weise direkt wieder in den Stoffkreislauf zurückzuführen und eine Entsorgung des wertvollen „Abfallprodukts“ auf der Deponie zu vermeiden. Dabei handelt es sich um ein Alleinstellungsmerkmal, mit dem sich das Stahlwerk von anderen abhebt. Doch wie lange noch? Das weiß niemand!

Vor diesem Hintergrund erscheint die im Juli 2019 erfolgte Verlängerung der CE 2+-Kennzeichnung auf unserem Greenstone umso wichtiger, denn sie erinnert daran, wie engagiert und kontinuierlich Feralpi sich für Kreislaufwirtschaft in der eigenen Produktion einsetzt.

## End of Waste: Verlängerung der Zertifizierung

Wie im obigen Artikel erläutert, gibt es Materialien, die als „End of Waste“ (EoW) gelten, während andere umstritten sind. Zu den EoW-Materialien, die nach europäischem Recht zugelassen sind, gehören die Materialien gemäß Art. 6 der Verordnung 333/2011. In dieser EU-Verordnung wird die Erzeugung von Stahlschrott geregelt, der aufgrund seiner Reinheits-, Maß- und Herkunftsmerkmale die Abfalleigenschaft verloren hat und nunmehr als Sekundärrohstoff gilt.

Feralpi Siderurgica verfügt bereits seit 2013 über ein System zur unternehmensinternen Erzeugung von EoW-Materialien. Damit wird zertifiziert, dass der im Altauto-Shredder aufbereitete Schrott ein vollwertiger Sekundärrohstoff ist, der nicht nur direkt eingeschmolzen, sondern auch in den Vertrieb gebracht werden kann. Obwohl der Shredder derzeit nicht in Betrieb ist, unterhält Feralpi dieses Managementsystem weiter, das alle 2 Jahre von unabhängiger Stelle überprüft wird.

Hier ist die jüngste Zertifizierung abgebildet.



# Feralpi Siderurgica erneuert die Zertifizierung OHSAS 18001.

**...Zum letzten Mal!**



**Ein Beitrag von Eric Filippini**

Im Juni fand die nunmehr letzte Kontrollprüfung für die Erneuerung der Zertifizierung des Sicherheitsmanagementsystems OHSAS 18001 statt. Über einen Zeitraum von drei Tagen wurden durch die Inspektoren der Zertifizierungsstelle IGQ wie üblich sowohl die Dokumentationsberichte geprüft, als auch die Prüfungen im gesamten Betriebsstandort unter Produktionsbedingungen durchgeführt. Die Kontrolle konnte, und darauf sind wir besonders stolz, erfolgreich ohne Feststellung von Konformitätsabweichungen abgeschlossen werden. Dafür möchte ich mich bei allen Beteiligten recht herzlich bedanken.

Im Rückblick wird dieser Termin sicherlich mit einem kleinen bisschen Wehmut verbunden sein, denn es ist nun das letzte Jahr, in dem unser Sicherheitsmanagementsystem nach der „18000“ zertifiziert wird.

Aber ruhig Blut! Das bedeutet nicht, dass wir dieses Feld verlassen werden! Ganz im Gegenteil. Was sich ändert, ist die Bezeichnung der Norm. Die „alte 18000“ wird zu einem ISO-Standard und erhält damit einen neuen Namen, der für uns zukünftig wichtig sein wird: ISO 45001. Die Inhalte der neuen Norm entsprechen hinsichtlich ihrer Struktur und ihren Anforderungen denjenigen, die kürzlich mit den Versionen 2015 der Normen ISO 9001 und ISO 14001 überarbeitet wurden. Damit werden die verschiedenen zertifizierten Managementsysteme in ihren Grundzügen aneinander angepasst: Sicherheit, Umwelt, Qualität.

In den kommenden sechs Monaten erwartet uns in diesem Zusammenhang ein wohl nicht unerhebliches Arbeitspensum im Hinblick auf die Aktualisierung der Systemdokumentation, auf die sich das Sicherheitsteam der italienischen Konzerngesellschaften bereits mit einer entsprechenden Schulung vorbereitet hat (im Bild ein spannender Moment ... überrascht vom Dozenten!).

Die Aktualisierung umfasst sowohl die Schaffung neuer als auch die Anpassung bestehender Instrumente: Wir sprechen dabei von den „Procedures“, einem Begriff, den wir ganz einfach als „Arbeitsweise“ übersetzen. Der Schwerpunkt des neuen Standards 45000 besteht in einer eindeutigeren und stärkeren Einbindung des Managements, der Integration des Sicherheitsmanagements in die Geschäftsstrategien des Unternehmens sowie den Aspekten Überwachung, Kommunikation und Bewertung der Ergebnisse und der Optimierungsprogramme. Diese betreffen vom Lieferanten bis zum Kunden alle Phasen des Prozesses unter Einbeziehung der jeweils betroffenen Parteien. Die Zielsetzung besteht darin, einen gemeinsamen Ansatz mit noch stärkerer Beteiligung im Hinblick auf das Sicherheitsmanagement zu implementieren. **Mit anderen Worten handelt es sich um die Schaffung eines Systems, bei dem die Kultur der Sicherheit einen zunehmend höheren Stellenwert einnimmt. Für alle.**



## Zwischen Forschung und Innovation:

### Feralpi Siderurgica wird Mitglied von AFIL



Ein Beitrag von Piero Frittella

Förderung von Forschung und Innovation im Bereich der modernen Produktion. Feralpi Siderurgica hat sich dazu entschieden, der Vereinigung für intelligente Fertigungssysteme der Lombardei AFIL (Associazione Fabbrica Intelligente Lombardia) beizutreten. Diese ist Teil des CFI (nationaler italienischer Technologie-Cluster Intelligentes Unternehmen), über den geeignete Entwicklungsverfahren und -technologien gefördert und gleichzeitig die Führungsposition und die Wettbewerbsfähigkeit des lombardischen Produktionssystems gestärkt und ausgebaut werden.

Das Ziel dieser Mitgliedschaft besteht in der Erarbeitung und Umsetzung eines modernen Entwicklungsmodells, bei dem die Fertigung umfassend durch neue und digitalisierte Systeme sowie die Implementierung von Strategien der Industrie 4.0 unterstützt wird.

Mit diesen Ansätzen (z. B. Verbesserung von Anlagen, maschinelles Lernen und Integration von Daten) verfolgt Feralpi das Ziel, effizientere und zuverlässigere Prozesse zur Fertigungskontrolle zu entwickeln. Die Verfahren und die Wiederholbarkeit der Abläufe sollen optimiert werden, um Produktionsprozesse sicherer, effizienter und nachhaltiger zu gestalten.

Durch die enge Zusammenarbeit mit Unternehmen, die sich mit Entwicklungen im Bereich der intelligenten Fertigung beschäftigen, könnte Feralpi von den Erfahrungen der Branche profitieren und sich das entsprechende Know-how für den Zugang zu neuen Systemen aneignen. Auf der letzten Generalversammlung beschrieb der Vorsitzende des AFIL, Diego Andreis, die Vorteile einer Mitgliedschaft so: „Durch die Verbindungen zwischen den Firmen entstehen großartige Wachstums- und Entwicklungsmöglichkeiten für Unternehmen in allen Größenordnungen.“



## Die Feralpi-Gruppe auf der internationalen Konferenz ESTAD 2019

### Präsentation der Ergebnisse des Projekts PerMonList in Düsseldorf



Ein Beitrag von Ganna Tsymokh

Im Bereich Forschung und Entwicklung ist die Feralpi-Gruppe bereits seit mehreren Jahren als Partner von Universitäten und Forschungseinrichtungen sowie von Unternehmen aktiv, die sich mit technologischen Neuerungen beschäftigen. Die Ergebnisse dieser und eigener Forschungsarbeiten präsentiert Feralpi auf Messen und wissenschaftlichen Konferenzen im Stahlsektor.

So stellte Feralpi in diesem Jahr im Rahmen der Konferenz ESTAD (European Steel Technology and Application Days), die vom 24. bis 28. Juni 2019 zeitgleich mit der Branchenmesse METEC in Düsseldorf stattfand und als größte Konferenz der Stahlindustrie in Europa gilt, bspw. die Ergebnisse des Projekts PerMonList vor.

An der ESTAD nahmen insgesamt mehr als 1200 Personen aus 46 Ländern teil. Sie vertraten 450 Unternehmen, Institute und Universitäten. Insgesamt wurden 550 Präsentationen an den fünf Konferenztagen gezeigt. Die Veranstaltung führte Fachleute der Branche zusammen und bot eine ideale Plattform zum Gedankenaustausch und für den Aufbau und die Pflege von Netzwerken.

Auf Grundlage der Zusammenarbeit der Fachbereiche Forschung und Entwicklung, Stahlwerk und Automatisierung stellte die Delegation von Feralpi einen wissenschaftlichen Artikel zu den Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im Zusammenhang mit der Anwendung unterschiedlicher Neuerungen (z. B. Industrie 4.0, maschinelles Lernen und neuronale Netzwerke) im Bereich der Schrottklassifizierung und zur Regelung der Elektroöfen vor. Konkret präsentierte Feralpi Siderurgica den Artikel „Optimization of EAF process control through application of self learning procedures based on process monitoring through KPI's“ (Optimierung der EAF-Prozesssteuerung durch Anwendung von selbstlernenden Verfahren, die auf der Prozessüberwachung durch Leistungskennzahlen basieren) im Rahmen der Tagung „Electric steelmaking: process control, automation and modelling II“ („Elektrische Stahlerzeugung: Prozesssteuerung, Automatisierung und Modellierung II“).





# Forschung und Entwicklung in Calvisano zwischen technischer Optimierung und Industrie 4.0



**Ein Beitrag von Lorenzo Angelini, Massimiliano Bersani und Piero Frittella**

In den letzten Jahren hat das Stahlwerk Calvisano große Anstrengungen zur Verbesserung der Produktionsprozesse unternommen und die Investitionen in die Anlagentechnik mit Entwicklungs- und Prozesssteuerungstätigkeiten nach dem Konzept Industrie 4.0 verknüpft, um sowohl die Produktivität als auch die Qualität des erzeugten Stahls zu verbessern.

Ein starker Motor bei der Erreichung dieser Ziele waren die Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Diese stellen eine Plattform für die Zusammenführung von Ideen aus der Produktion mit Möglichkeiten zur Einbeziehung externer Partner dar.

## Gründe für die Anwendung der 4.0-Kriterien

Im Jahr 2000 wuchs aufgrund der Entwicklungen in der Automation sowohl infolge der vermehrten Aufzeichnung von Daten als auch infolge neuer Sensoren die verfügbare Datenmenge in der Stahlerzeugung erheblich. Zudem steht mit der Entwicklung neuer Hard- und Software eine höhere Rechenleistung für die Simulation nicht-messbarer Prozessaspekte zur Verfügung. Daher werden mit den Projekten bei Acciaierie di Calvisano, die teils gemeinsam mit den Walzwerken Caleotto und Feralpi Profilati Nave durchgeführt werden, die folgenden vier Ziele verfolgt:

- » Ermöglichung einer schnellen Datenverarbeitung bei der Suche nach den besten Ansätzen in der Prozesssteuerung durch Korrelation mit Ergebnissen und Produktqualität;
- » Einsatz prädiktiver Algorithmen zur Schaffung einer virtuellen Darstellung von Prozessen („digitaler Zwilling“) und Korrektur noch während des Prozesses wie im Falle der Stahitemperaturvorhersage;
- » Nutzung von künstlicher Intelligenz bei der Auswertung früherer Daten zum Verständnis der Wechselwirkungen zwischen komplexen Phänomenen wie bei der Fehlersuche durch Bildüberwachung oder der Abschätzung der unbekanntenen Eigenschaften des eingeschmolzenen Schrotts;
- » Anwendung von „Machine Learning“-Ansätzen, damit die verwendeten Systeme in die Lage versetzt werden, Aspekte des Prozessverlaufs anhand der Historie zu erkennen.

Damit diese Systeme die Einsatzreife erlangen, beinhalten die Projekte in Calvisano auch Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Modernisierung der Anlagen, um deren Eignung für den Datenaustausch zu verbessern.

## Ein vernetztes Team

Die genannten Methoden wurden mit einer ganzheitlichen Sicht auf den Produktionsprozess unter Einbeziehung nahezu aller Prozessschritte einschließlich der Folgeverarbeitungen in den Walzwerken unserer Projektpartner Feralpi Profilati Nave und Caleotto entwickelt. Zudem sind an den Projekten wichtige Forschungseinrichtungen wie die Polytechnische Hochschule Mailand, die Universität Brescia, Visiorobotics und Optel beteiligt.

### U.A. WURDEN DIE FOLGENDEN LÖSUNGEN ÜBERNOMMEN:

#### Schrottbereich

Automatisierung und Verbesserung der Chargenüberwachung, um den eingesetzten Mix bei der Schmelzofenchargierung zu verbessern.

#### Bereich Schmelzofen und Flüssigstahlbehandlung

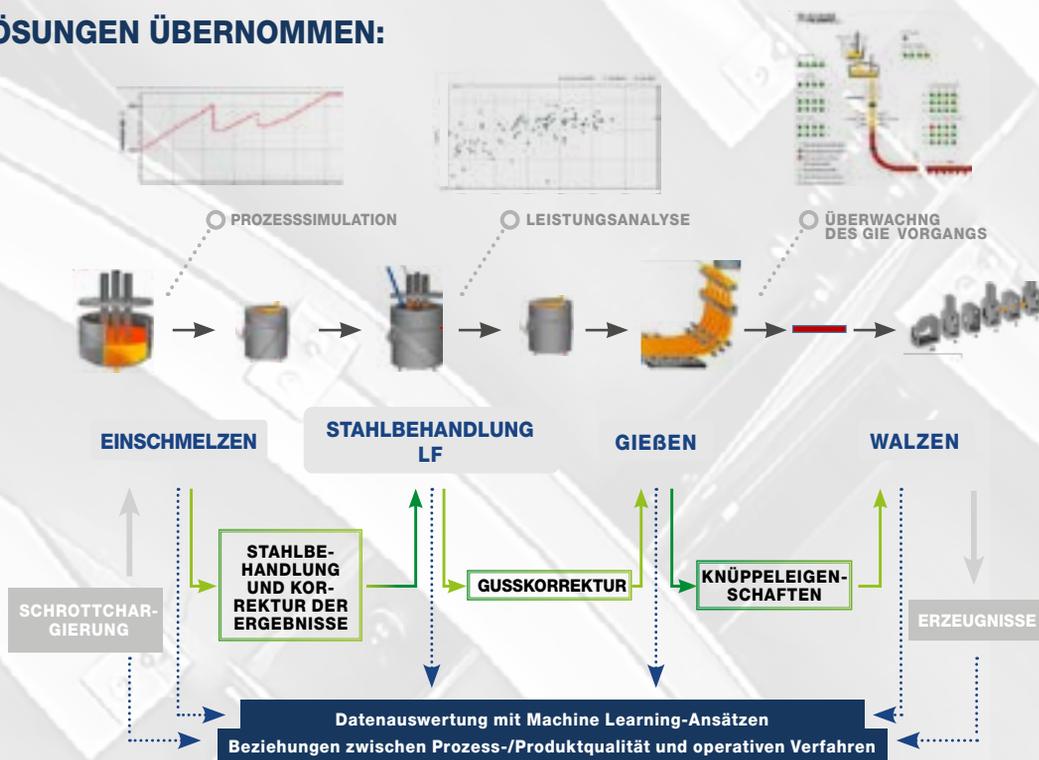
Entwicklungen im Bereich der Steuerung der chemischen Energie im Lichtbogenofen und der Zusatzstoffe zur Verbesserung der Flüssigstahlbehandlung. Durch Modernisierungsmaßnahmen hingegen wurden die Arbeitsschritte zum Reset nach dem Abstich automatisiert. Hierdurch wurde auch der Arbeitsschutz verbessert.

#### Bereich Gießen

Entwicklung von Systemen zur Qualitätsüberwachung des Produktionsprozesses und zur Vorhersage der Folgen für die Produktqualität (prädiktive Systeme) zur Ermöglichung von Korrekturmaßnahmen im laufenden Prozess.

#### Bereich Walzen

Umsetzung von Maßnahmen zur Herstellung neuer Produkte durch neue thermo-mechanische Behandlungen und die neue Möglichkeit zur Verarbeitung von Knüppeln und Profilen mit größerem Querschnitt. Zudem wurden die Möglichkeiten zur Überwachung der Prozesse und der Produktprofile verbessert, um Korrelationen zwischen der Qualität der Produkte, der Qualität der Ausgangsmaterialien (Knüppel) und dem Prozessverlauf erkennen zu können.



Diese Maßnahmen auf der Basis verbesserter Möglichkeiten zur Produktrückverfolgung und zur vollständigen Überwachung der Parameter bei den einzelnen Prozessschritten in einer ganzheitlichen Sicht auf den Gesamtprozess ermöglichen die Korrelation von Produkt- und Prozesseigenschaften. Darüber hinaus sind innovative Überwachungssysteme mit Inline-Simulatoren und der Implementierung des sog. „digitalen Zwillings“ bei einigen Prozessschritten (Schmelzen, Gießen) geplant.

## die Systeme „EafPro“ und „Predictive quality in CC“

Auf diese Weise entsteht in einer ganzheitlichen Sicht auf die Prozesse an den Standorten von Acciaierie di Calvisano, Caleotto und Feralpi Profilati Nave ein Verständnis für die optimalen Parameter, sodass sowohl die Leistungen des Produktionsprozesses gesteigert werden können als auch Fehlerursachen vorgebeugt werden kann. Operative Verfahren lassen sich im Vorfeld verändern, um die Produktqualität zu steigern und den Walzwerken für die dort eingesetzten Vormaterialien spezifische Verarbeitungshinweise zu geben.

In diesen Rahmen ordnet sich auch das Ofenüberwachungssystem „EafPro“ ein. Mit diesem soll der Schmelzprozess im Lichtbogenofen überwacht und simuliert werden, um u. a. auch mit Machine Learning-Ansätzen die Chargierung und die operativen Verfahren zu optimieren.

Ebenfalls von Bedeutung ist in diesem Zusammenhang das sogenannte „Predictive Quality in CC“-System zur Bewertung des Prozessverlaufs in

der Stranggussanlage und zur Erkennung und Vorhersage von möglichen Fehlerursachen im Prozess.

Dank dieser Projekte, Forschungs- und Entwicklungsstrategien ist man in Calvisano zuversichtlich, die neuen Herausforderungen bei hochwertigen Stählen mit modernen und flexiblen Mitteln meistern zu können, mit denen die Technik u. a. auch mit intern entwickelten Lösungen sowie mit Unterstützung externer Partner besser beherrscht werden kann.

Im Umfeld der genannten Forschungs- und Entwicklungsprojekte ist zudem eine Arbeitsgruppe u. a. auch mit neu eingestellten Mitarbeitern aktiv und unterstützt den Bereich Technik mit neuen Ideen und frischem Teamgeist. Zu den Mitgliedern zählen Vertreter der Bereiche Produktion, QS, Automation, Instandhaltung und Technik in Calvisano, der Bereiche Fertigung und QS von Arlenico und Fer-Par sowie der Konzernabteilungen Forschung und Entwicklung, QS und IT.

### EINEN BEITRAG ZU DEN PROJEKTEN LEISTETE EIN DISZIPLINÜBERGREIFENDES TEAM. ZU DIESEM GEHÖREN:

Ganna Tsymokh, Nicola Mora, Francesco Guerra, Giuseppe Miglietta, Sergio Piubeni, Andrea Zurru, Attilio Panzeri, Andrea Parimbelli, Maurizio Penone, Loris Squassina, Alessandro Milan, Francesco Besacchi



## Fer-Par investiert in 4.0

### Neues Automationssystem im Walzwerk seit dem 9. September in Betrieb



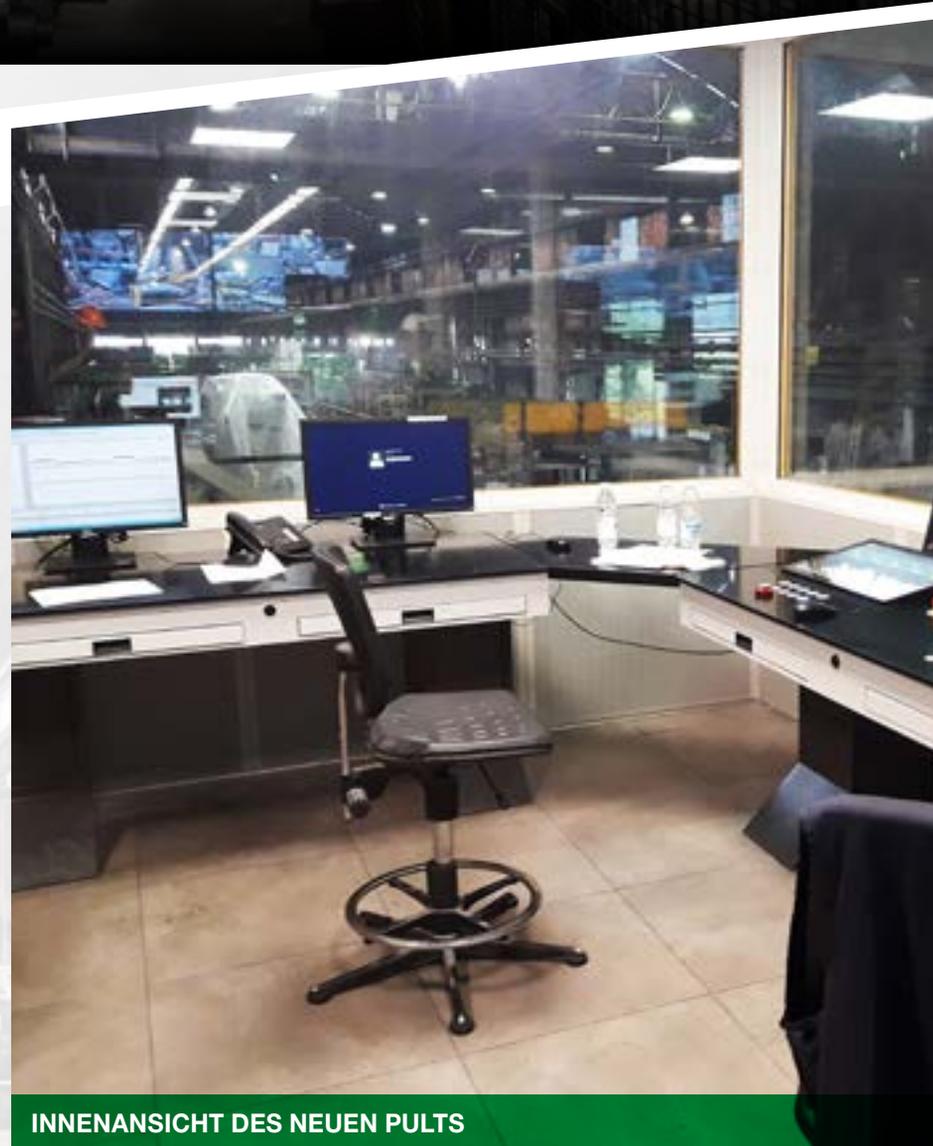
Ein Beitrag von Maurizio Penone

Automationstechnologien dringen in immer mehr Bereiche vor und die Stahlindustrie bildet selbstverständlich keine Ausnahme. Gute Steuer- und Regelsysteme sind grundlegend für eine hohe Produktivität und Zuverlässigkeit sowie eine konstante Qualität. Heutzutage sind dies mehr denn je wesentliche Voraussetzungen für die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens.

Im Rahmen der fortlaufenden Effizienzsteigerung am Fer-Par-Standort in Nave wurde das alte Automatisierungssystem des Walzwerks nun endlich im August letzten Jahres in den Ruhestand versetzt, nachdem es immerhin neunundzwanzig Jahre lang treue Dienste geleistet hatte. Dabei handelte es sich um eine wirklich lange Zeit angesichts eines von rasch aufeinander folgenden Innovationen geprägten Umfelds.

Während der Betriebspause im Sommer, die für die Installation, Einrichtung und Erprobung des neuen Systems durch einen der Marktführer auf diesem Gebiet extra verlängert worden war, wurde die Automation der Walzgerüste und Scheren der Walzstraße, der Kühlplatte, der Richtmaschine und der Ablängvorrichtung vor der Verpackung komplett erneuert. Völlig neue Hardware, Software und Überwachungssysteme ermöglichen eine deutliche Verkürzung der Umrüstzeiten und einen gleichmäßigeren Betrieb.

Bei der Umstellung wurde der Zeitplan genau eingehalten: Am Montag, dem 9. September, wurde der normale Walzwerksbetrieb planmäßig wieder aufgenommen und die umgehende Produktivität war nicht nur zufriedenstellend sondern sogar noch höher als jene, die für vergleichbare Produkte in der jüngeren Vergangenheit erzielt wurde. Einen grundlegenden Beitrag zum erfolgreichen Abschluss der Investition leisteten der Auftragsverantwortliche Adriano Bigatti und seine Mitarbeiter aus der elektrischen Instandhaltung des Werks sowie der neue Abteilungsleiter Giorgio Tomasoni, alle Schichtleiter und Anlagenfahrer mit ihren wertvollen Hinweisen und Vorschlägen, dank derer das System noch besser an die betrieblichen Erfordernisse angepasst werden konnte.



INNENANSICHT DES NEUEN PULTS

# Die Business Unit Specialties: Ganz im Zeichen des Kunden!

## Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Die Weiterentwicklung der Feralpi-Gruppe hin zu Produkten und Prozessen mit hoher Wertschöpfung fand in mehreren Abschnitten und durch Übernahmen anderer Unternehmen statt. Dies führte dazu, dass sich die Feralpi-Gruppe heute nicht nur größer, sondern auch mit einer höheren Vertikalisation und Diversifizierung präsentieren kann. Auf diesem Weg gibt es nun einen neuen Meilenstein: Die Business Unit Specialties, die im neuen Organisationsmodell der Gruppe vorgesehen ist. Mit dem Start der Unit müssen nun alle Unternehmen, aus denen die Unit besteht, wirtschaflich koordiniert werden. Ab dem 1. September übernimmt Rita Paesan, die bereits kaufmännische Leiterin von MPL ist (eine Funktion, die sie beibehält), die Rolle als Generaldirektorin.

„Die Unternehmen, die zu dieser Business Unit gehören“, so erläutert Paesan, „sind nicht nur Teil der Familie von Feralpi, sondern haben auch ein sehr wichtiges gemeinsames Ziel: den Kunden. In der Tat sind alle diese Unternehmen stark auf den Markt und auf die spezifischen Bedürfnisse derjenigen ausgerichtet, die unseren Stahl kaufen. Dabei geht es sowohl um Halbzeuge, wie die Knüppel von Calvisano, oder Produkte wie die Profile von Feralpi Profilati Nave oder auch Teile mit ad hoc-Bearbeitung wie im Falle der von MPL bearbeiteten Träger. Vorteil ist hier eine von uns kontrollierte Lieferkettensynergie mit einer langen Abfolge von Stationen ausgehend vom Schrott bis hin zum vom Kunden gewünschten Teil. Feralpi kann auf ein hohes Maß an Professionalität bauen, und ich bin sicher, dass eine engere Vernetzung der Vertriebsteams zu einem Multiplikatoreffekt für das Wettbewerbspotenzial führen wird. So bestehen bspw. Potenziale und Synergien im Hinblick auf Produkte und Märkte, bei denen es darum geht, in Italien und im Ausland zusammenzuarbeiten, um Geschäftsmöglichkeiten auf dem Markt des Stahlbaus zu nutzen. Auch die Unternehmen, an denen Beteiligungen vorliegen, spielen eine grundlegende Rolle beim Wachstum in anderen Branchen, wie z. B. dem Maschinenbau.“

„Das sind Chancen,“ so Paesan abschließend, „die wir durch die Ausarbeitung gemeinsamer Ziele und einen stark durch Zusammenarbeit geprägten Ansatz für uns nutzen können. Alles strikt Made in Feralpi.“



Rita Paesan

## Über Innovationen und einschneidende Veränderungen in der Stahlindustrie

### Ein Bericht über den SAP Metals & Mining Summit in Moskau Ein Beitrag von Laura Tolettini und Francesco Besacchini

Allein die Teilnahme an einer der wichtigsten Veranstaltungen im Bereich der Stahlindustrie und Industrie 4.0 war ein einmaliges Erlebnis, das durch die Anwesenheit zahlreicher wichtiger Persönlichkeiten und Unternehmen aus der Branche abgerundet wurde. Für uns Vertreter von Feralpi (und die anderen 350 Gäste) war es bereits der vierte internationale SAP Metal & Mining Summit, der zum wiederholten Male in Moskau und diesmal auch in Sary Oskol stattfand. Organisiert wurde die Veranstaltung von SAP CIS in Kooperation mit Metalloinvest. Im Rahmen des zweitägigen Summits wurden Erfahrungen und Wissen über den Einsatz digitaler Technologien und Industrie 4.0 in den Stahlwerken dieser Welt ausgetauscht.

Es wurde deutlich, dass die digitalen Technologien schon jetzt einen großen Einfluss auf viele Prozesse haben. Dieser reicht vom Einkauf und Verkauf bis hin zu geänderten Kundenbeziehungen durch zunehmend personalisiertere Produkte. Im Zuge dieser Veränderungen wird die gesamte Struktur, Kultur und Organisation eines Unternehmens zum Teil völlig neu gestaltet.

Die Evraz-Gruppe (mit einer Produktion von 13 Mio. Tonnen Stahl und mit 68.000 Mitarbeitern der zweitgrößte Stahlhersteller Russlands) implementierte beispielsweise eine Plattform, über die Lieferanten Zugriff auf die Produktkataloge des Unternehmens erhielten, sodass sich Einkaufsprozesse nun effizienter gestalten. Severstal, ein anderes Unternehmen der Stahlbranche (Produktion von 12 Mio. Tonnen Stahl und 50.000 Mitarbeiter weltweit), investierte in neue Qualitätssicherungs- und Überwachungssysteme, um Fehler in der Produktion drastisch reduzieren zu können. Vor diesem Hintergrund wurde einmal mehr deutlich, wie wichtig die Prozesse Produktionsplanung, Lagerverwaltung und Logistik eigentlich sind.

Interessant war auch die Besichtigung der Anlage von Metalloinvest in Sary Oskol, die nützliche Einblicke in die digitale Transformation des Unternehmens gewährte. Nicht minder spannend war der Besuch des örtlichen Innovationszentrums, wo wir mit eigenen Augen sehen konnten, wie Automatisierungsprozesse auch Bürotätigkeiten revolutionieren können.



Francesco Besacchini und Laura Tolettini  
 Foto, mit freundlicher Genehmigung und Copyright von SAP CIS



# Brera Feralpi: eine "Werkstatt der Kunst"

Ein Beitrag von Marco Taesi



Junge Studenten, die das Unternehmen nach Tradition und Innovation durchleuchten und aus Stahl und Kreativität Kunst schaffen. So lässt sich die Ausstellung „Brera Feralpi: eine Werkstatt der Kunst“ vielleicht am besten beschreiben, die am 2. Juli in der Akademie der Schönen Künste in Brera eröffnet wurde. Im Rahmen dieses Kunstwettbewerbs für junge Studenten arbeiten die Feralpi-Gruppe und dieses renommierte Institut schon seit längerer Zeit erfolgreich zusammen.

Die Mailänder „Etappe“ bildete den vorläufigen Abschluss eines langen, im Jahre 2017 begonnenen Weges, in dessen Rahmen 80 junge Menschen aller Nationalitäten aus dem letzten Studienjahr der Akademie Kunstwerke zu den Werten des Unternehmens (von der zentralen Stellung des Menschen bis zur sozialen Verantwortung) erschufen. Ein intensiver und kreativer Weg, der am 15. September des vorigen Jahres anlässlich des 50-jährigen Bestehens von Feralpi zur Einweihung der beiden Sieger-Kunstwerke am Sitz in Lonato del Garda und zur Vergabe von drei Stipendien führte.

Für den Termin in Brera, dem Giuseppe, Cesare und Maria Giulia Pasini beiwohnten, wurden alle von den Studenten ausgearbeiteten Projekte zurück in den renommierten Saal „Sala Napoleonica“ nach Mailand gebracht. Dort wurden sie im Rahmen einer eigenen Ausstellung präsentiert, die einen Überblick über die Werke und die verschiedenen Entwürfe bietet.

„Wir wollten eine Verbindung zwischen einem Unternehmen, das Stahl für das Bauwesen herstellt, und der kreativen Welt des Designs schaffen. Dies zeigt,“ so Giuseppe Pasini, Vorsitzender der Feralpi-Gruppe, „dass Stahl so viel mehr sein kann, als nur ein funktionales Produkt für den Bausektor. Tatsächlich ist es ein Element, das junge Menschen inspirieren und ihre Kreativität fördern kann.“

„Die Idee, das Unternehmen und die Studenten von Brera zusammen zu

bringen,“ so Livia Pomodoro, Vorsitzende der Akademie der Schönen Künste Brera, „sollte als wichtiger Anreiz begrüßt und gefördert werden, der auf den Eintritt in die Arbeitswelt vorbereitet und dazu beiträgt, eine immernoch offene Wunde im italienischen Ausbildungssystem zu heilen.“

„Dieser Weg,“ so erläuterte Antonio Ciurleo, Direktor der Hochschule für künstlerische Gestaltung, „entstand aus einer exklusiven Zusammenarbeit mit hohem didaktischen und pädagogischen Wert und internationaler Ausrichtung. Ich denke, er ist ein brillantes Beispiel für die exzellente Zusammenarbeit mit der Welt der Unternehmen.“

„Wir haben hier eine schöne Geschichte der gegenseitigen Stimulation,“ so Isabella Manfredi, CSR-Managerin und verantwortlich für die Außenbeziehungen von Feralpi, „die auf einer der Prioritäten der Gruppe basiert: der Investition in junge Menschen und in die Unternehmenskultur im Hinblick auf Langfristigkeit und Kontinuität des Business. Die Kunstwerke, die im Rahmen einer Veranstaltung zum Thema Dankbarkeit gegenüber den Stakeholdern installiert wurden, sind das Symbol für einen Wert, der mit der Zeit steigen wird.“



Cesare Pasini, stellvertretender Vorsitzender der Feralpi-Gruppe



...und auch der  
Fernsehsender RAI  
berichtet über Brera Feralpi

Hier geht es zum Video der  
Eröffnung der Ausstellung  
Brera Feralpi





## Ten in steel: Zehnjähriges Jubiläum von Nuova Defim Orsogrill



### Und das wird natürlich gebührend gefeiert ...

Ein Beitrag von Tiziano Gatti



Das zehnjährige Jubiläum von Nuova Defim Orsogrill wurde an zwei aufeinanderfolgenden Tagen im Rahmen der Veranstaltung Ten in Steel gebührend zelebriert. Ohne die Feralpi-Gruppe wäre dieses Abenteuer so wohl nicht möglich gewesen, denn erst durch die Hilfe von Feralpi konnten wir zu einem der wichtigsten Akteure in diesem Sektor werden, ohne die so wichtigen zwischenmenschlichen Beziehungen zu vernachlässigen. Und genau diese zwischenmenschlichen Beziehungen pflegen wir jeden Tag aufs Neue mit unseren Kollegen, Kunden und Lieferanten.

Der Erfolg der vergangenen 10 Jahre wurde an einem wirklich außergewöhnlichen Ort gefeiert: der malerischen Kulisse des Comer Sees. Samstagabend wurde dort für die Führungspersonlichkeiten von Feralpi und die Kunden der ersten Stunde ein Galaessen in der Villa Parravicini Revel organisiert. Als Gastgeber fungierten dabei die wichtigsten Akteure bei Nuova Defim: Präsident Giovanni Pasini, der Vorstandsvorsitzende Alberto Messaggi und Vorstandsmitglied Luciano Benini.

Am Sonntag standen dann die Mitarbeiter im Zentrum der Aufmerksamkeit. Gemeinsam mit ihren Familien waren sie zu einer Bootstour eingeladen, die in Lecco begann, dann nach Bellagio führte und schließlich auf der Insel Comacina endete. Zunächst wurden dort die romanischen Ruinen besichtigt und im Anschluss wurde ein geselliges Mittagessen veranstaltet.

Dabei hielt Pasini eine Rede und betonte, dass die Atmosphäre des gesamten Teams ein unverzichtbarer Bestandteil des Wachstums sei und dass insbesondere der menschliche Umgang miteinander zu diesem Erfolg der letzten Jahre geführt habe. Ein Unternehmen muss sich stets seiner Verantwortung bewusst sein, weswegen auch an die Worte der Volleyball-Spielerin Maurizia Cacciatori Anfang des Jahres erinnert wurde. Denn man darf keine Angst davor haben, „den Ball stets selbst spielen zu wollen und man darf sich nie angsterfüllt wegrehen.“

Am Ende der Veranstaltung wurden die Mitarbeiter lobend hervorgehoben, die seit der ersten Stunde an diesem Abenteuer von Nuova Defim Orsogrill beteiligt sind. Im Anschluss begaben sich alle wieder nach Lecco und sehen zuversichtlich den Herausforderungen der kommenden Jahre entgegen.



# Gemeinsam in die Zukunft 50°

**Comeca feiert sein 50-jähriges Jubiläum mit einem Lob an seine Mitarbeiter**



Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Es sind nur wenige Meter Entfernung von den technischen Büros beziehungsweise eineinhalb Autominuten von der Rezeption in der Via Carlo Nicola Pasini. Genau dort befindet sich seit fünfzig Jahren Comeca.

In diesem Zeitraum ist das Unternehmen gewachsen und hat sich von Jahr zu Jahr weiterentwickelt: „Die Herausforderung war“, betont Geschäftsführer Massimo Soncina, der seit zehn Jahren bei Comeca beschäftigt ist, „von einem ausgezeichneten Handwerksbetrieb auf einen eher industriell ausgerichteten Betrieb überzuwechseln. So gab es viele Veränderungen, die bei uns keine Routine entstehen lassen.“ Jeder Tag bringt neue Aufgaben mit sich. Vielleicht liegt genau darin die Kraft, die auch das Arbeitsumfeld vereint: „Personalfluktuationen gibt es so gut wie nicht, unsere Mitarbeiter fühlen sich motiviert und bleiben lange Zeit bei uns.“

Dieser Grundsatz war Anlass zur Wahl des Slogans „Gemeinsam in die Zukunft“ als Thema der Feier am 14. September, die allen gewidmet war, die das Unternehmen voranbringen. An der Veranstaltung, deren Tagesprogramm eine Besichtigung des Unternehmens mit anschließendem gemeinsamen Mittagessen umfasste, nahmen alle 100 Mitarbeiter samt Familien teil, wodurch bis zu 400 Besucher anwesend waren. Ein Tag im Zeichen der Geselligkeit und Vertrautheit.

Wie Comeca einst begann und was aus dem Unternehmen geworden ist, kann der 61-jährige Pierangelo Frera bezeugen: „... und im März werden es 40 Jahre sein, die ich bei Comeca bin.“ Nach Aussage vieler ist er ein wertvoller Mitarbeiter, mit dem sich alle gern beraten. Da muss er mehr erzählen: „Als ich zu Comeca kam, gab es keine außergewöhnlichen Technologien. CAD (die von Technikern zum Entwurf mechanischer Teile verwendete Software, Anm. d. Red.) kam erst 1993 zum Einsatz. Zuerst arbeitete man auf der Grundlage von Zeichnungen, um anschließend alles zu archivieren.“ Während sich die Technologien verändert haben, ist eines immer geblieben: „die Bindung zum Unternehmen. Mir liegt viel an diesem Arbeitsumfeld, weil es mir viel gegeben hat.“

Die Vermittlung von Erfahrungen ist eine der Missionen, die Emilio Feneri, verantwortlich für die Bereiche Rauchgasreinigung und Umweltschutz der Comeca-Gruppe, zusammen mit dem rein beruflichen Aspekt vorantreibt: „Ich kam 2005 zu Comeca, habe in dieser Branche aber

vierundvierzig Jahre Erfahrung. Momentan konzentrieren wir uns sehr auf den Aspekt der Planung und möchten diese Kompetenzen gern an kommende Generation vermitteln. Es ist nicht einfach und vor allem geht es nicht von heute auf morgen, aber es ist erfüllend, Wissen an junge Mitarbeiter weiterzugeben.“

An junge Mitarbeiter wie Lorenzo Filippini und Luca Beltrami, beide zweiundzwanzig Jahre alt. 2016 kamen sie gemeinsam zur Comeca-Gruppe. Unterschiedliche Aufgaben, gleiches Vertrauen in die Berufswahl: „Nach dem Praktikum bei Feralpi“, erklärt Luca, „haben wir uns für diese Branche begeistert.“ „Der Reiz des Unternehmens“, fügt Lorenzo hinzu, „liegt in der Möglichkeit, das Fertigprodukt zu sehen.“ Junge Menschen in einem Umfeld, das jeden Tag neue Energie erfordert: „Wir eignen uns täglich neues Wissen an“, unterstreichen die beiden jungen Mitarbeiter, „und durch die kontinuierlich neuen Erfahrungen können wir unseren Beitrag leisten und gleichzeitig bestimmte Vorgänge aus einer anderen Perspektive betrachten.“

Und genau an diesem Punkt beginnt das Kapitel über die Zukunft: „Es gibt eine kontinuierliche Weiterentwicklung“, betont Ingenieur Soncina, „und das brachten wir letztes Jahr mit der Änderung der Firmenbezeichnung ‚Co. me.ca‘, ein Akronym für ‚costruzioni meccaniche carpenteria‘ [bzw. Maschinen- und Stahlbau, Anm. d. Ü.], auf ‚Comeca Technologie‘ deutlich zum Ausdruck. Unsere Zukunft baut auf zwei Aspekten auf: Einerseits wollen wir mithilfe neuer Technologien die Gesamteffizienz verbessern, andererseits die Kapazität und Professionalität des Unternehmens steigern. Wenn wir so weitermachen wie die vergangenen Jahre, wird das nicht schwierig sein.“ Dann dafür alles Gute, Comeca. Und viel Glück.





# „Leidenschaft, Verstand und Schweiß: Elemente, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verbinden“

Man schrieb das Jahr 69, ein Jahr, in dem die Eroberung des Mondes in unserer Erinnerung ein unauslöschliches Zeichen für den großen Schritt in Richtung einer reichen Zukunft setzte, der in jenen Jahren auch die italienische Gesellschaft prägte. Es war eine Zeit epochalen Wandels, die unter anderem durch starke Spannungen und dramatische Momente zu einer völligen Veränderung des gesellschaftlichen Wertesystems führen sollte.

Vor diesem Hintergrund wurde Comeca von den beiden Namensvettern Giovanni Tolettini sowie von Remo Gardumi und Alessandro Turelli in der vom unternehmerischen Denken stark geprägten Provinz Brescia gegründet.

Die erste Werkshalle hatte eine Fläche von 300 m<sup>2</sup> mit nur wenigen Mitarbeitern, darunter die Gründungsmitglieder Gardumi und Turelli, die sich bereits aktiv am Arbeitsprozess beteiligten und im Laufe der Zeit verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb des Unternehmens übernehmen würden. Die anderen beiden Gründungsmitglieder, die Cousins Giovanni Tolettini, machten sich ihre Erfahrungen und Kenntnisse im Bereich der Stahlherzeugung zunutze, indem sie die Rolle des Bindeglieds zwischen den Anforderungen der Stahlwerke und Comeca einnahmen und intelligente, innovative und kundenfreundliche Lösungen entwickelten.

Dieselbe Rolle nahmen auch Faustino Leali und Dante Tolettini über Jahrzehnte ein. Wie die Feralpi-Gruppe selbst wurden auch sie zu einem späteren, der Gründungsphase nachfolgenden Zeitpunkt Teilhaber des Unternehmens und trugen somit zu dessen Wachstum bei. Rückblickend auf diesen Anfang ist die heutige Größe Comecas wirklich beeindruckend: Das Werk erstreckt sich über eine Fläche von 60.000 m<sup>2</sup>. Die Zahl der Mitarbeiter ist im Laufe der Jahre kontinuierlich gestiegen und ergibt einen heutigen Personalbestand von nahezu 100 Mitarbeitern. Das Ergebnis dieser Entwicklung ist eine starke Präsenz des Unternehmens in der nationalen Stahlbranche sowie ein Betätigungsfeld, das auch das Engagement Comecas in anderen Metallbranchen und anderen europäischen Ländern umfasst. All dies wäre jedoch ohne die von den Gründern geleistete Arbeit und strategische Intelligenz nicht möglich gewesen: Ich habe ihre Namen bereits erwähnt, aber es liegt mir am Herzen, Giovanni Tolettini, Remo Gardumi und Alessandro Turelli in besonderer Weise zu danken. Auch wenn sie heute leider nicht mehr unter uns sind, so werden sie doch stets lebendig in unserer Erinnerung bleiben. Des Weiteren ist die stets maßgebende und konstruktive Tätigkeit hervorzuheben, die der andere Cousin Giovanni Tolettini und Faustino Leali während ihrer jahrzehntelangen Präsenz im Verwaltungsrat ausübten. Ihnen gilt sowohl Comecas als auch mein persönlicher Dank. Den beiden gebührt ein besonderes Lob, unter anderem für die Dauer ihrer Arbeitsleistung: Diese geht der Gründung Comecas voran und beträgt nunmehr nahezu 60 Jahre, was sie im Hinblick auf das Wertesystem zu einem wichtigen Beispiel für unsere Gemeinschaft macht.

Ein großer Dank geht außerdem an unsere Kunden, ich würde nunmehr Partner sagen, ohne die diese schöne Unternehmensgeschichte nicht möglich gewesen wäre. Der unermüdlichen Arbeit Seite an Seite mit Ihnen und mit Ihren Zielen, Mühen und Techniken verdanken wir die von Comeca entwickelten Lösungen, dank deren das Unternehmen Antworten formuliert, Maßnahmen plant, Probleme löst, Betriebsunterbrechungen vermeidet, für den Notfall bereitsteht (wenn nötig auch am Wochenende und an wichtigen Feiertagen), die Sicherheit seiner Mitarbeiter wahrt und die Betriebssicherheit und Produktivität der Anlagen gewährleistet. Das Wirken und in einigen Fällen die persönliche Aufopferung all unserer Mitarbeiter, sowohl der ehemaligen als auch der aktuell tätigen und derer, die in den letzten Jahrzehnten verantwortungsvolle Funktionen in unserem Unternehmen ausgeübt haben; was ich sagen möchte, ist, dass dieses Wirken hinsichtlich der erzielten Ergebnisse wesentlich war. Abschließend möchte ich noch etwas hinzufügen: Beim Lesen eines Buchs, das im militärischen Stützpunkt in Ghedi vom 6. Geschwader (6° stormo) der italienischen Luftwaffe zur Ausbildung der Offiziere verwendet wird, stieß ich auf eine Metapher von Khalil Gibran, einem libanesisch-US-amerikanischen Dichter. Diese Metapher möchte ich gern frei und an diesen Anlass angepasst wiedergeben, um als Präsident des Unternehmens einen Wunsch zu äußern: und zwar, dass Verstand und Leidenschaft, wie in der Vergangenheit, aber auch in Zukunft Steuer und Segel unserer treibenden Seele sein mögen.

**Genau auf diesen Elementen, dem Verstand und der Leidenschaft, denen ich als weiteres Element den nötigen Schweiß hinzufüge, bauen wir von Comeca unsere Zukunft!**



## e-Farmer: die Zukunft bei Feralpi

**Erste Eindrücke zu drei Projekten, die im September begonnen wurden**

### Ein Beitrag der Personalabteilung

Die erste Phase des einzigartigen und ehrgeizigen Projekts e-Farmer war geprägt von sechs Monaten intensiver Ausarbeitung von Ideen und harter Arbeit, die mittlerweile schon hinter den Beteiligten liegt ... Doch was ist das Projekt e-Farmer eigentlich: Im Laufe des Projekts hatten zwölf junge und begabte Hochschulabsolventen die Möglichkeit, in die komplexe Welt eines Unternehmens einzutauchen und gemeinsam mit diesem Optimierungsmöglichkeiten in Bezug auf aktuelle Themenbereiche zu erarbeiten. Zunächst waren zwei Projekte mit zwei miteinander konkurrierenden Teams vorgesehen. Im Verlauf des Projekts haben dann jedoch alle Teilnehmer eigene Projekte vorgeschlagen.

So entstanden interessante und innovative Ideen, aus denen die Gruppe dann schließlich drei Projekte zur Umsetzung auswählte. Die Projekte, die von rein industriell geprägten Themen über ein Kommunikationssystem innerhalb und außerhalb der Organisation (insbesondere gegenüber Kunden) bis hin zu einem Programm für Nachhaltigkeit und damit der Kreislaufwirtschaft reichten, wurden dann Ende September vorgestellt.

Zum Zeitpunkt des Drucks war die Entscheidung der Konzernleitung über das Siegerprojekt noch nicht gefallen. In der nächsten Ausgabe von VerdeFeralpi stehen die Sieger dann schon fest und es werden die Ergebnisse vorgestellt. Allerdings möchten wir Ihre Neugier nicht unnötig strapazieren und Ihnen die Eindrücke der Teams nach diesen sechs anspruchsvollen und interessanten Monaten kurz vorstellen.



### WIE WAR DIE ARBEIT IN EINEM TEAM VON MENSCHEN MIT UNTERSCHIEDLICHER AUSBILDUNG?

Unsere Gruppe besteht aus einem Biologen, einer Physikerin, einem Maschinenbauer und einem Wirtschaftswissenschaftler. Aufgrund dieser so unterschiedlichen Hintergründe konnten wir das Projekt von ganz unterschiedlichen Seiten betrachten. Unsere verschiedenen Visionen ergänzten sich perfekt, wie die Teile eines Puzzles. Dies hat der Idee, an der wir im Hinblick auf die Umsetzung von Initiativen der Kreislaufwirtschaft gearbeitet haben, sicherlich große Impulse verliehen.



### WELCHE MOTIVE STEHEN HINTER EUREN IDEEN?

Unser Projekt entstand aus der Kombination unserer Kenntnisse zur künstlichen Intelligenz und der Möglichkeit zur Optimierung der Produktions- und der Bedarfsplanung. Für die Optimierung der wichtigsten Prozessphasen nutzt unser Projekt Algorithmen der künstlichen Intelligenz und Techniken des maschinellen Lernens.



### WIE SIEHT DIE BILANZ NACH SECHS MONATEN ARBEIT AUS?

Absolut positiv. Ausgehend von den Ideen, die nach der Prüfung und der Analyse kritischer Punkte im Betrieb entstanden sind, konzentrierte sich unser Team auf ein Projekt, das sich mit neuen Kommunikationswegen befasst. Durch das große Vertrauen, das Feralpi in unser Projekt hat, konnten wir unter optimalen Bedingungen arbeiten. Und nun haben wir es fast geschafft und nahezu alles ist bereit zur Präsentation der Ergebnisse. Nächster Halt: 4.0.



# Eine Summer School zum digitalen Wandel

## Das Projekt „e-Farmer“ als Fallstudie an der Universität Brescia

### Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Ein hervorragender Sommer-Kurs zum Thema Industrie 4.0: Es handelt sich um die Summer School „Francesco Turco“, die unter der Federführung des italienischen Verbands der Dozenten für mechanische Industrieanlagen AIDI (Associazione Italiana dei Docenti di Impianti Industriali Meccanici) und der Universität Brescia nunmehr zum vierundzwanzigsten Mal stattfand. Es waren drei intensive und hochkarätige Tage, die eine Einführung in die Welt des digitalen Wandels boten, unter Einbeziehung von Technologien und Kompetenzen bis hin zu den Themen Produktivität und Nachhaltigkeit sowie Effizienz und Kreislaufwirtschaft. Am 13. September wurden die Erfahrungen einiger der wichtigsten Unternehmen in der Region vorgestellt. Darunter auch die Feralpi-Gruppe mit dem Projekt „e-Farmer“, das die für moderne und wettbewerbsfähige Unternehmen erforderlichen neuen Kompetenzen in den Mittelpunkt stellt.

„Angesichts der Globalisierung sowie der heute stattfindenden Digitalisierung sind die Mitarbeiter für die Unternehmen von einem immer größeren strategischen Wert“, so Giuseppe Pasini, Präsident der Feralpi-Gruppe. „Es besteht ein Bewusstsein dafür, dass die Potenziale in den Bereichen Kultur und Bildung im meisterhaften Zusammenspiel zwischen Unternehmen, Schulen und Universitäten vollständig ausgeschöpft werden, damit es gelingt, sich die eigentlichen Vorteile, die der digitale Wandel bietet, zunutze zu machen. Damit muss schon bei der Jugend angefangen werden. Die vierte industrielle Revolution beruht vor allem auf der Fähigkeit der Unternehmen, dieses Potenzial auszunutzen. Das Projekt ‚e-Farmer‘ geht in diese Richtung.“



# Management 4 Steel: Innovation und Kultur des Stahls

## Auf hohem Niveau: Gemeinsames Bildungsprojekt von Feralpi und den wichtigsten Akteuren der nationalen Stahlindustrie

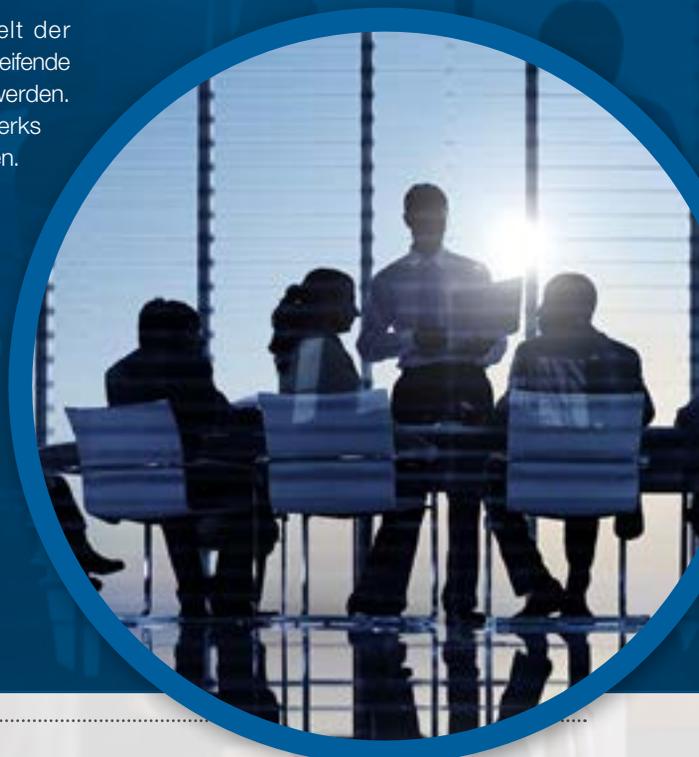
Es ist wie im Sport: Im Team lässt sich vieles leichter umsetzen. Dies gilt auch für eine der größten Herausforderungen, die der gegenwärtige Wandel und die damit verbundene Suche nach Innovation mit sich bringen. Das Thema Industrie 4.0 verlangt heute neue Kompetenzen und bereichsübergreifende Soft Skills, die nur durch moderne Ausbildungsstrukturen sichergestellt werden können. Vor diesem Hintergrund hat sich Feralpi gemeinsam mit den Unternehmen Aso, Duferco und Pittini zu einer Initiative zusammengefunden, in der die Kombination unterschiedlicher Unternehmensansätze die Basis eines gemeinschaftlichen Projekts bildet.

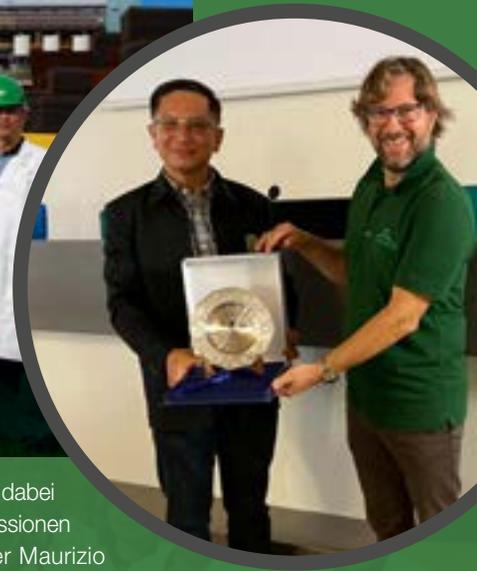
Hinter dem Projekt „Management 4 Steel“ verbirgt sich die sogenannte „Stahl-Akademie“, die sich an interne Mitarbeiter der einzelnen Unternehmen richtet und innovative Aus- und Weiterbildungsprozesse für die Entwicklung des betreffenden Personals sicherstellen soll.

Im Rahmen des Projekts soll die Welt der Stahlindustrie erweitert und bereichsübergreifende Kenntnisse und Kompetenzen vermittelt werden. Gleichzeitig soll der Aufbau eines Netzwerks in der Stahlindustrie vorangetrieben werden.

Das Projekt soll die Wettbewerbsfähigkeit in der gegenwärtigen Industrielandschaft stärken, in der Aus- und Weiterbildung, fachliche Kompetenzen, Professionalität und Innovationen (z. B. Industrie 4.0) eine grundlegende und unverzichtbare Anforderung und Priorität darstellen.

Ziel ist es, dass die Rahmenvereinbarung zwischen den vier Unternehmen lediglich ein erster Entwicklungsschritt auf dem Weg zu kontinuierlichem Wachstum über die Jahre sein wird.





## Besuch aus Thailand bei Feralpi

Von Bangkok nach Mailand sind es ca. 11 Stunden per Direktflug. Wenn man hierzu noch den Transport nach Lonato hinzurechnet, lässt sich ermesen, was für einen weiten Weg die vom Industrieunternehmerverband Brescia AIB Ende September eingeladene thailändische Delegation hinter sich gebracht hat. Insgesamt war es eine wichtige Tour durch die drittgrößte Provinz der europäischen Verarbeitungsindustrie, deren Ziel es war, den Ansatz der italienischen Unternehmen, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der ökologischen Nachhaltigkeit, aus nächster Nähe kennenzulernen. An der Italiientour, die im Rahmen des Projekts „Greening the scrap metal value chain through Promotion of BAT/BEP to Reduce U-POPs Releases from Recycling Facilities“ von UNIDO (bzw. der Agentur der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung zur Armutsbekämpfung, integrativen Globalisierung und ökologischen Nachhaltigkeit) gefördert wurde, nahmen zahlreiche Institutionen, wie zum Beispiel ISIT, die thailändischen Ministerien für Industrie und Umwelt, BISW und NTSC sowie Thai Metal und Daiki teil.

Schlagwort: Nachhaltigkeitskonzept. Auch bei Feralpi Siderurgica in Lonato wurde über die Bemühungen von Unternehmen der italienischen Metallindustrie im Bereich Umwelt zur Begrenzung der jeweiligen Umweltbelastungen disku-

tiert. Im Zentrum des Interesses standen dabei Initiativen zur Reduzierung der POP-Emissionen (Dioxine, Furane und PCB). Werkleiter Maurizio Fusato und Leiter des Umweltmanagementsystems Ercole Tolettini begleiteten die Delegation bei ihrer Besichtigung des Unternehmens, um dabei Methoden und Initiativen zu diskutieren, die im Laufe der Jahre eine drastische Reduzierung der POP-Emissionen ermöglicht haben (nach der jüngsten EMAS-Umwelterklärung unterschreiten diese die Grenzwerte um das Zwanzigfache). Diese Zahlen beeindruckten die asiatische Delegation. Jetzt ist diese angehalten, ihren Beitrag zur Nachahmung derartiger Modelle in ihrem Herkunftsland zu leisten.

Die Beteiligung von Feralpi an der Initiative war nur eine der vielen im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie durchgeführten Maßnahmen des Unternehmens, die auf die Entwicklung von nachhaltigen Projekten und Geschäftspraktiken ausgerichtet ist und mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) in Einklang steht; insbesondere mit dem Ziel Nummer 13, das Investitionen zur Reduzierung der Emissionen und zur Begrenzung der aus der Produktion resultierenden Umweltbelastungen vorsieht.

# Wir wachsen, dank euch

Ein Beitrag von Prof. Mariaelena Belotti

*Vielen Dank  
für Ihre Zeit und Energie,  
die Sie in die Zukunft und in die  
neuen Generationen investiert haben.*



Seit Jahren fördert die Oberschule I. Lotto in Trescore Balneario Besuche bei Unternehmen in der Region. Seit dem Schuljahr 2017/18 ermöglicht das Projekt „Wir gehen in die Unternehmen“ den Schülern im wirtschaftlichen Zweig einen Unternehmensbesuch pro Schuljahr.

Im Rahmen dieser Treffen lernen die Schüler die wichtigsten Merkmale des sozioökonomischen Systems von Spitzenunternehmen unserer Region kennen. Im Fokus stehen dabei insbesondere das sozialverantwortliche Verhalten und das Verhältnis von Theorie und Praxis.

Durch den Einblick in die Unternehmen, Märkte und Probleme der realen Wirtschaft lernen die Schüler die Prinzipien des Arbeitsmarktes sowie die verschiedenen Arten von Unternehmen und Führungsstilen kennen.

Nachdem die Feralpi-Gruppe im Schuljahr 2017/18 die Klassen 5S und 4R aufgenommen hatte, kam im letzten Jahr die Klasse 5Q mit Schülern, die alle aus dem wirtschaftlichen Zweig stammten. Die Jungen haben das Umweltbewusstsein sehr positiv beurteilt und waren äußerst fasziniert von der umfassenden Automatisierung der Anlagen. Den Mädchen hingegen fiel die starke weibliche Präsenz in den Büros auf. Das Projekt gibt den Jugendlichen Gelegenheit, Ähnlichkeiten und Parallelen mit oder Unterschiede zu den Unternehmen zu finden, in denen sie Teile ihrer Ausbildung absolvieren. Auf diese Weise hoffen wir, jungen Menschen Einblicke in unternehmerische Prozesse zu geben und sie für die Arbeit in Unternehmen zu begeistern. Denn Arbeit bedeutet Respekt und bietet die Chance sich kontinuierlich zu entwickeln.

## Mit einer Mannschaft von 11 Azubis komplett bei Feralpi Stahl



**Mehr als im letzten Jahr, haben diesmal neue Azubi eine Ausbildung bei uns aufgenommen. Dennoch hätten es mehr sein können.**

### Ein Beitrag von Kai Holzmüller

Elf junge Leute haben diese Woche ihre Ausbildung begonnen. Sie absolvieren eine Ausbildung als Verfahrenstechnologe, als Elektroniker, als Maschinen- und Anlagenführer, Werkstoffprüfer sowie Industriekaufmann. In Kooperation mit der Qualifizierungszentrum Region Riesa GmbH durchlaufen die Stahl-Neulinge ihre Ausbildung, die zwischen zwei und dreieinhalb Jahren dauert. Ziel ist es, die Mädchen und Jungen in eine sichere und feste Anstellung zu bringen und ihnen damit eine Zukunft in der Region Riesa zu ermöglichen. Wir hätten gern noch mehr Ausbildungsstellen besetzt, insbesondere beim Stahlmetallurgen brauchen wir mehr Nachwuchs. Wie jedes Jahr empfehlen wir allen Schülerinnen und Schülern, sich ab sofort mit dem Endjahreszeugnis der Klasse 9 für einen Ausbildungsplatz 2020 zu bewerben. Um herauszufinden, ob wir der richtige Ausbildungspartner sind, bieten wir die Möglichkeit eines ein- bis zweiwöchigen Praktikums, zum Beispiel in den Oktoberferien. Idealerweise liegt der Ausbildungsvertrag dann unterm Weihnachtsbaum.

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,** ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich bei einigen von euch zu bedanken. Vor einiger Zeit bezog ich allein eine Wohnung, was für mich eine völlig neue Erfahrung war. Die Wohnung musste möbliert und eingerichtet werden. Einige von euch haben mir dabei geholfen und Einrichtungsgegenstände geschenkt. Da ich auch kein Fahrzeug zum Transport hatte, haben diese Kollegen die Einrichtungsstücke bei mir zu Hause abgeliefert. Ich möchte daher allen danken, die mich hier unterstützt haben. Ich habe Hilfe von Kollegen aus dem Betriebsrat, von der betrieblichen Jugend- und Auszubildendenvertretung sowie von den Vertrauenspersonen und der Personalabteilung erhalten.

**Precious Odion Aigbe Ogiesoba**  
 Auszubildender im 2. Ausbildungsjahr

## Meine Diplomarbeit zum Thema Nachhaltigkeit bei Feralpi Drei Monate Praktikum, in denen ich den Ansatz der Gruppe im Bereich Kreislaufwirtschaft untersuchte



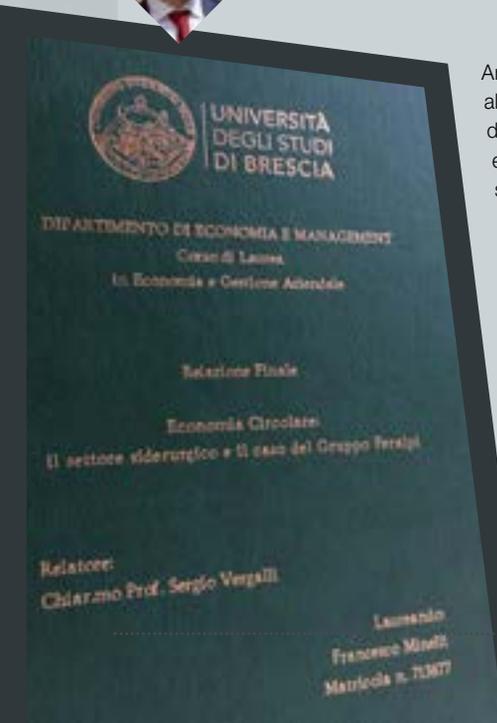
### Ein Beitrag von Francesco Minelli

Am 6. Dezember 2018 war Giuseppe Pasini in seiner Funktion als Vorsitzender der Feralpi-Gruppe und des Industrieverbandes von Brescia zu Gast an der Universität von Brescia und erzählte den Studenten der Wirtschaftswissenschaften von seinen Erfahrungen als Unternehmer. In seiner Rede sprach er zahlreiche Themen an und ging dann auf die Bedeutung von Nachhaltigkeit und Innovationen im Bereich der Unternehmensführung ein.

Aus diesem ersten Treffen ergab sich für mich die Möglichkeit, im Werk von Feralpi in Lonato ein Praktikum zu absolvieren. Im Zuge des Praktikums konnte ich sehen, dass das Unternehmen die soziale und ökologische Verantwortung als Chance für das eigene Unternehmen einstuft. Darüber hinaus wurde deutlich, wie wichtig in dieser Hinsicht eine optimale Kommunikation ist, um die Effektivität der eingeleiteten Prozesse und Projekte sicherzustellen.

Im Rahmen des Praktikums entstand dann auch das Thema meiner Diplomarbeit. Das Konzept der Kreislaufwirtschaft ist mittlerweile allgemein bekannt, aber durch mein Praktikum bei Feralpi konnte ich intensiv untersuchen, wie dies in einem Stahlunternehmen umgesetzt wird. Anhand der Projekte des Unternehmens im Bereich der Kreislaufwirtschaft (bspw. Green Stone und Fernwärme) wollte ich die wirtschaftlichen und umweltbezogenen Vorteile herausarbeiten. Die Philosophie der Kreislaufwirtschaft basiert auf einem langfristigen Planungsansatz. Sie bildet damit den Grundpfeiler für die Feralpi-Gruppe.

Die Erfahrungen, die ich im Zuge meines Praktikums gemacht habe, haben mich sehr viel gelehrt, nicht zuletzt durch die Hilfsbereitschaft aller derjenigen, die ich dort getroffen habe. Mein Dank gilt allen, die mich unterstützt haben, und insbesondere der Abteilung für Unternehmenskommunikation, mit der ich während meines Praktikums bei Feralpi in engem Kontakt stand.





Das Gehirn einschalten und klug kommunizieren!

## Ein Treffen zur digitalen Sensibilisierung von Kindern und Angehörigen von Feralpi-Mitarbeitern

### Ein Beitrag von Rudy Bandiera



Das Gehirn einschalten: Dies ist der Schlüssel, um sich sicher und gekonnt in den sozialen Netzwerken zu bewegen. Dies gilt für die jungen Menschen von heute wie auch für ihre Eltern, zwei Generationen, die oft und gerne große Schwierigkeiten haben, einander zu verstehen und miteinander zu kommunizieren. Das Problem zwischen den Generationen besteht oftmals in der schlechten Kommunikation. Und gibt es keine Kommunikation, kann auch kein Verständnis entstehen: Hier liegt nun das Risiko der Technologie und des Webs, die wir regelmäßig nutzen, die andererseits aber auch zur Verbesserung der Kommunikationsunfähigkeit führen könnten.

So bietet das Web enorme Möglichkeiten, aber auch ebenso viele Gefahren. Werden seine Dynamiken nicht durchschaut, wird es eher Ängste hervorrufen und damit die Kommunikation selbst blockieren. Daraus entsteht ein Teufelskreis, der nur schwer durchbrochen werden kann. Aber es gibt eine Lösung: Mit Verantwortung und Bewusstsein an das Thema herangehen.

Ein erster Schritt in die richtige Richtung und zur Überwindung der heute noch im Web und in sozialen Netzwerken bestehenden Probleme ist die korrekte Kommunikation über das und im Web. Wir müssen unseren Kindern beibringen, ihr Gehirn einzuschalten, wenn sie Inhalte teilen, im Netz Kommentare hinterlassen oder sich anderweitig im Netz bewegen. Wir müssen bei unseren Kindern das Bewusstsein wecken, dass das, was sie online schreiben, stets an ein konkretes und nicht an ein immaterielles Wesen gerichtet ist, nicht an ein Profil in einem sozialen Netzwerk, sondern an eine Person aus Fleisch und Blut. Wir haben dafür zu sorgen, dass sie eigenverantwortlich handeln, sowohl im Alltag in ihrem „echten Leben“, als auch in ihrem „virtuellen Leben im Netz“.

**Verantwortungsbewusstsein und Sicherheit: Das müssen unsere Jugendlichen lernen, wenn sie online sind, und daran müssen wir uns alle stets erinnern.**



# SOCIAL MEDIA POLICY 2019

## Respektvoller Umgang in sozialen Medien

### Die Richtlinien der Feralpi-Gruppe für ein freundliches Miteinander

Ein Beitrag von Hervé Sacchi

Die Feralpi-Gruppe wächst, und diese Entwicklung macht auch vor den Sozialen Medien nicht Halt ... So pflegt die Feralpi-Gruppe heute in den Sozialen Medien drei Profile: auf LinkedIn, Instagram und YouTube. Authentizität und Zugehörigkeitsgefühl: Das sind die wichtigsten Grundgedanken, die wir unseren Mitarbeitern beim internen und externen Umgang mit Sozialen Medien vermitteln wollen. Hier bei VerdeFeralpi halten wir uns bereits daran.

Die Feralpi-Gruppe wächst immer weiter und will diesen Trend auch in Zukunft fortsetzen. Dabei kann jeder helfen, denn die auf der Seite der Feralpi-Gruppe veröffentlichten Inhalte können jederzeit geteilt oder gelikt werden. Gleichzeitig sollte jedoch jeder im Hinterkopf behalten, dass in den sozialen Netzwerken schnell großer Schaden angerichtet werden kann. Dagegen möchten wir mit den nachfolgenden Richtlinien präventiv vorbeugen.



#### UNSERE EMPFEHLUNGEN

Dir ist aufgefallen, dass sich Nutzer nicht an unsere Richtlinien halten? Informiere uns darüber in einer privaten Nachricht.

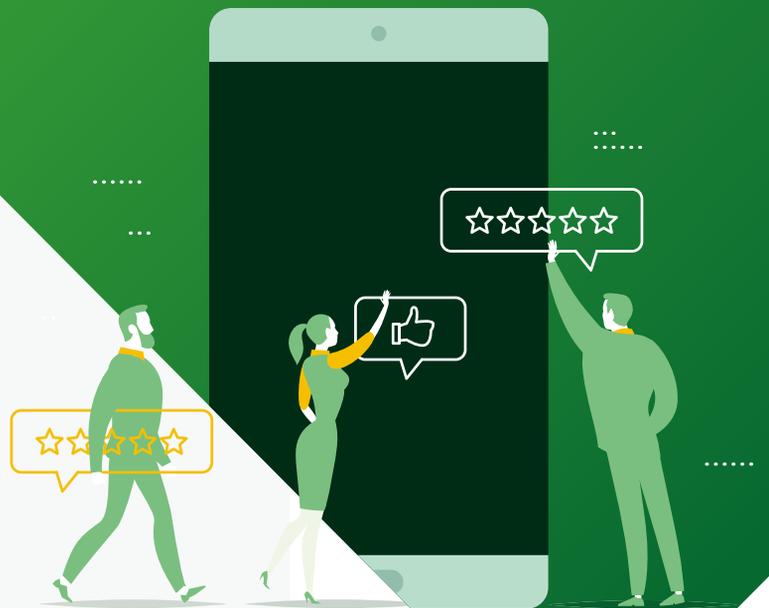
Du hast den Eindruck, dass ein Kommentar von einem Fake-Profil stammen könnte? Informiere uns darüber in einer privaten Nachricht. Auch der geringste Zweifel könnte berechtigt sein.

Hast du Inhalte veröffentlicht, die du lieber nicht veröffentlicht hättest? Lösche sie, falls dies möglich ist. Wenn bereits jemand geantwortet hat, entschuldige dich. Man sollte sich der eigenen Verantwortung stets bewusst sein.



Schreibt uns bei Fragen oder Hinweisen einfach eine private Nachricht über unsere Kanäle oder eine E-Mail an:

[social@it.feralpigroup.com](mailto:social@it.feralpigroup.com)



#### WAS ERWÜNSCHT IST

##### Vorher nachdenken.

Die veröffentlichten Inhalte können unerwartete Folgen haben.

##### Den gesunden Menschenverstand benutzen.

Man kann sich nicht hinter einem Bildschirm verstecken.

##### Du gehörst zu uns.

Verbreite die Werte von Feralpi auch in den Sozialen Medien.

##### Respektiere die Werte

der Personen in deinem eigenen Netzwerk und im Netzwerk des Unternehmens.



#### WAS SOLLTE VERMIEDEN WERDEN

Nicht im Namen von Feralpi sprechen.

##### Das ist unsere Aufgabe.

Keine internen Daten oder ähnliche Informationen veröffentlichen.

##### Wissen ist wertvoll.

Keine Inhalte im Zusammenhang mit internen Mitarbeitern oder Stakeholdern ohne deren Erlaubnis verbreiten.

##### Das würde niemanden gefallen.

Auch auf Dienstreisen sollten während der Geschäftszeiten keine Bilder von Freizeitaktivitäten veröffentlicht werden.

##### Darüber würden sich die Kollegen nicht freuen.

Das Logo von Feralpi darf nicht ohne Erlaubnis verwendet werden.

##### Wir achten auf unser Image.



## P.E.N.S.A

Richtlinien für bewusstes Verhalten in sozialen Netzwerken

### Le linee guida per muoversi consapevolmente sui network

Beziehungen müssen auf gegenseitigem Respekt beruhen. Und in sozialen Netzwerken ist das nicht anders. Der Feralpi-Gruppe ist es sehr wichtig, dass dieses Prinzip auch eingehalten wird. Da die Feralpi-Gruppe in den sozialen Netzwerken immer aktiver ist, wurden nun Richtlinien für einen angemessenen Umgang in diesen Netzwerken erarbeitet. Dabei wird insbesondere Wert auf das respektvolle Miteinander gelegt. Die entstandenen Richtlinien sind sehr schlicht gehalten, sodass sie unkompliziert von allen anzuwenden sind. Egal, ob Mitarbeiter oder nicht. Federführend in dieser Hinsicht ist das Projekt P.E.N.S.A. (Progetto di Educazione sui Network Social Aziendali). Im Rahmen des Projekts wird ein gepflegter und respektvoller Umgang in sozialen Netzwerken vermittelt, der nicht nur im Hinblick auf Feralpi, sondern generell bei der Nutzung von sozialen Medien maßgeblich sein sollte. Die neuen Richtlinien sind auch in grafischer Form erhältlich und als kleiner Denkanstoß gedacht. Zum einen soll dadurch ein respektvollere Umgang in sozialen Netzwerken gefördert werden und zum anderen soll jeder ein besseres Gespür für mögliche Risiken entwickeln. Dies sollte positive Auswirkungen sowohl auf das Unternehmen, als auch den privaten Bereich haben.

Entscheiden muss allerdings jeder für sich selbst, ob und inwieweit er diese Richtlinie auch anwendet. Es wäre jedoch wünschenswert, wenn sich immer mehr Menschen diese Richtlinien auch im privaten Bereich als Leitlinie nehmen würden. Und wie schon erwähnt möchte die Feralpi-Gruppe weiter wachsen. Dabei kann uns jeder einzelne Mitarbeiter tatkräftig zur Hand gehen, indem die Aktivitäten der Gruppe unterstützt und für ein respektvolles Miteinander sorgt. So sind wir für jegliche Hinweise auf unangemessenes Verhalten im Zusammenhang mit Feralpi jederzeit dankbar. Und freuen uns natürlich auch über das Teilen von Inhalten.

# Studie über den möglichen Zusammenhang zwischen Zahnfehlstellungen und Körperhaltung

## Ein Beitrag von Dr. Pierromano Corti und Dr. Paola

Überall auf der Welt, auch in den Entwicklungsländern, geht die Anzahl der Geburten zurück, während gleichzeitig ein Anstieg der Lebenserwartung verzeichnet wird. Mit dieser zunehmenden Alterung der Gesamtbevölkerung wird in den kommenden Jahren auch die Anzahl der 50- bis 65-Jährigen innerhalb der Erwerbsbevölkerung zunehmen. Zu den häufigsten Krankheiten des Alterungsprozesses gehören Muskel- und Knochenbeschwerden, die in den europäischen Ländern bereits heute das größte Gesundheitsproblem darstellen. Muskel- und Knochenbeschwerden können viele Ursachen haben. Generell sind sie auf genetische und individuelle Faktoren und im Bereich der Beschäftigung auf biomechanische Überlastung und Vibrationen zurückzuführen. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die „schlechte Haltung“, die durchaus durch sogenannte Kaustörungen begünstigt werden kann. Der gesamte Mund (d. h. der Komplex aus Zähnen, Muskeln, Zunge und Gelenken) ist verantwortlich für die Aufnahme, das Zerkleinern und Schlucken der Nahrung. Er kann jedoch auch das Gleichgewicht der natürlichen Haltung beeinflussen und verändern. Alles, was im Mund geschieht, wirkt sich auf den Bereich der Halswirbelsäule und damit wiederum auf die gesamte Wirbelsäule und den Beckengürtel bis hin zu den Füßen aus. In Zusammenarbeit mit der Zahnklinik der Universität Brescia startete im Juni 2019 ein Projekt, um Haltungsbeschwerden, die mit Problemen der Mundhöhle in Zusammenhang stehen, entgegenzuwirken bzw. vorzubeu-

gen, um damit einen wichtigen Beitrag zum individuellen Wohlbefinden zu leisten. Das von Fr. Prof. Majorana und Fr. Prof. Bardellini geleitete Projektteam aus Ärzten/Zahnärzten der Zahnklinik der Universität Brescia kam zu diesem Zweck an insgesamt 12 Tagen zu zuvor festgelegten Terminen in die Untersuchungsräume der Betriebsärzte der Feralpi Holding und von Feralpi Siderurgica (Hinweis: im September wird das Projekt bei Acciaierie di Calvisano und anschließend bei FER-PAR in Nave fortgesetzt). Die Mitarbeiter erwartete dabei Folgendes:

- » Interview zur Arbeitstätigkeit;
- » Zahnärztliche Untersuchung (Beurteilung der Mundhöhle und des Kiefergelenks);
- » Beurteilung der Haltung unter Bezugnahme auf einen vertikalen Laserstrahl;
- » Beurteilung mit stabilometrischer-baropodometrischer Plattform.

Nach der Untersuchung wurden jedem Mitarbeiter die Ergebnisse mitgeteilt. Anschließend erhielt jeder Teilnehmer einen schriftlichen Bericht mit den abschließenden Beurteilungen zu den durchgeführten Untersuchungen sowie ggf. Hinweise zu möglichen Therapien. Vor der Sommerpause wurden an den 12 Arbeitstagen insgesamt 95 Mitarbeiter untersucht.





  **32°C**  
Höchste Temp.  
**13°C**  
Niedrigere Temp.

 **2.466 m**  
Höchster Punkt  
**1.004 m**  
Niedrigster Punkt

# Wenn Mensch und Berg sich begegnen...

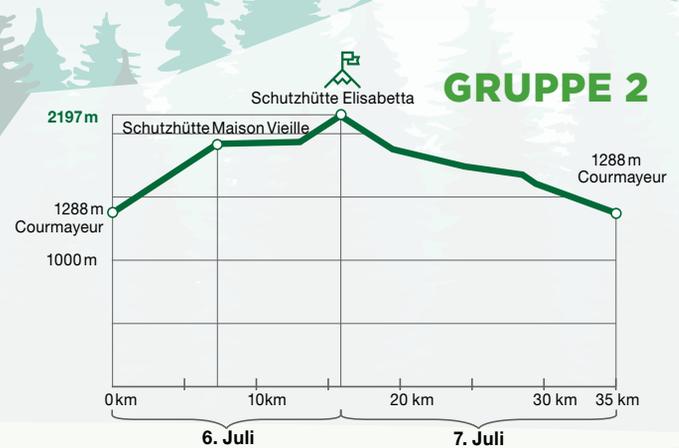
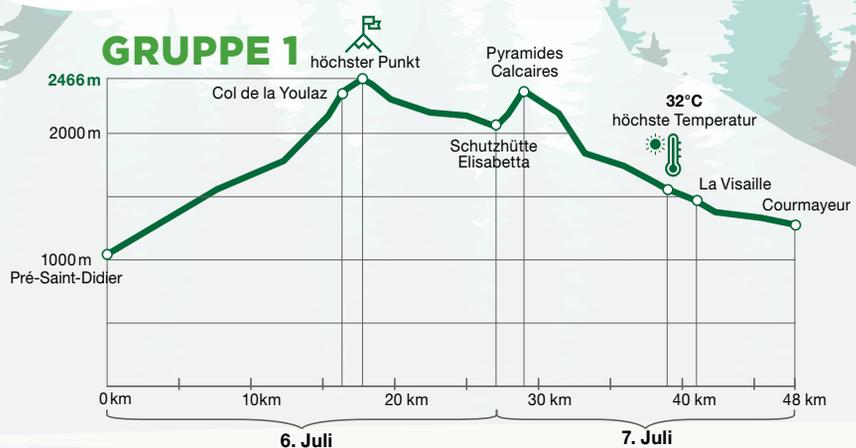
## Das WHP-Team auf zweitägigem Ausflug am Mont Blanc

Ein Beitrag von Fausto und Michele Pellizzari



„Die Berge liefern die Kulisse. Es ist an uns, sie mit Geschichte zu füllen.“ Dieses Zitat von Nicolas Helmbacher fasst unser Abenteuer sehr treffend zusammen. Doch lesen Sie selbst: Wie bereits im vergangenen Jahr angekündigt, verbrachte das WHP-Team das erste Wochenende im Juli in den Westalpen am majestätischen Mont Blanc. Trotz zahlreicher Verpflichtungen konnte auch in diesem Jahr erneut eine höhere Teilnehmerzahl verzeichnet werden. So umfasste die recht heterogene Gruppe männliche und weibliche Wanderer im Alter von 17 bis über 65 Jahren. Für einige Mitglieder begann das Abenteuer bereits am Freitag mit der Fahrt per Seilbahn zum Mont Blanc und der nachfolgenden Überquerung des Gletschers mit der Trans Mont Blanc. Die eigentliche Wanderung begann dann allerdings erst am Samstag, den 6. Juli: Je nach körperlichem Fitnesszustand erwarteten die Teilnehmer am ersten Tag zwei unterschiedliche Routen. Eine Gruppe startete bereits früh am Morgen von Pré-Saint-Didier (1004 m) aus, passierte den Sentiero dell’Orrido und erreichte dann den gleichnamigen Klettersteig, von dem aus sich ein atemberaubendes Panorama

auf den imposanten Mont Blanc und das Tal bietet. Über den Planpraz (2097 m) erreichte die Gruppe den Col de la Youlaz-Pass (2466 m), wo die geplante Route aufgrund ungünstiger Wetterbedingungen geändert werden musste. Die Wanderer stiegen daraufhin vom gegenüberliegenden Hang zur Schutzhütte Rifugio Elisabetta (2197 m) ab, wo sie auch die Nacht verbrachten. Die zweite Gruppe startete von Courmayeur aus und folgte dem Weg in der Mitte des Val Veny bis zur Schutzhütte Rifugio Maison Vieille (1956 m). Von dort aus ging es auf der festgelegten Route bis zur Schutzhütte Rifugio Elisabetta. Nach einem gesunden Abendessen ganz im Stil des WHP schloss sich ein geselliger Abend mit Kartenspielen und der traditionellen Auswahl des Ziels für das folgende Jahr an. Nach dem Frühstück und einem fantastischen Sonnenaufgang ging es am nächsten Tag für einige Teilnehmer auf die so genannte „Pyramidentour“, während sich der Rest der Gruppe auf dem Rückweg durch das Val Veny auf die Suche nach einem Ort zur Verkostung der typischen Spezialitäten des Aostatal machte. Nachdem beide Gruppen wieder zusammengetroffen waren, fand der Ausflug bei einem gemeinsamen Mittagessen einen schönen Abschluss. Eine solche Erfahrung stärkt sicherlich jeden Einzelnen, der in der Gruppe dabei war, denn die Überwindung der Schwierigkeiten am Berg erfordert Zusammenhalt und gegenseitige Hilfe und Unterstützung. Auch für den Aufbau positiver Beziehungen in der Familie und unter Kollegen sind diese Prinzipien von grundlegender Bedeutung. Wie schon William Blake treffend feststellte ... „Großes geschieht, wenn Mensch und Berg sich treffen.“





# Die Engel von Feralpi

Tagsüber Mitarbeiter, nachts als Rettungskräfte unterwegs: zwischen Unternehmen und Krankenwagen



## Ein Beitrag von Hervé Sacchi

Es ist 18:00 Uhr: Der Arbeitstag ist vorüber. Die Büros leeren sich, nun kurz nach Hause. Duschen, umziehen, dann schnell eine Kleinigkeit essen. Und schon beginnt der zweite Teil des Tages, die Stunden, in denen du die reflektierende Schutzbekleidung trägst, die die Zugehörigkeit zu einer zweiten Familie zeigt. Die Stunden, in denen du manchmal Leben rettest. Aus Leidenschaft, die aus einem Funken entsteht und sich bald in ein Feuer der Solidarität verwandelt, das durch den Wunsch genährt wird, anderen zu helfen. Und zwar jenen, die sich nicht bedanken können, weil sie bewusstlos sind, oder die sich aufgrund der Hektik des Einsatzes oder ihres Alters nicht an die Gesichter oder Namen derer erinnern werden, die in jeder Hinsicht wahre Engel sind ... Auch bei Feralpi gibt es solche Engel.

Es gibt hier nur wenig Platz und so viel zu schreiben. Und wer weiß, wie viele es um uns herum gibt, von denen wir gar nichts wissen. Wir berichten hier von Engeln mit unterschiedlichen Funktionen im Unternehmen. Dazu gehören Systemanalysten, Mitarbeiter aus der Verwaltung, Wartungstechniker oder Techniker. Auch wenn die Kompetenzen im Betrieb höchst unterschiedlich sind, teilen sie dennoch den einen Wunsch, Leben zu retten. Als Rettungskraft oder als Fahrer: Einige sind sogar Teil desselben Teams wie Paolo, Davide und Lucia. Sie ist die Jüngste von allen: fünfundzwanzig Jahre alt, davon bereits vier im öffentlichen Rettungsdienst von Calcinato. Wie der Funke entstand? „Ich hatte einen Fall in der Familie, bei dem ich nicht wusste, was ich tun sollte. Dies war für mich das auslösende Ereignis.“ Wie alle anderen hat sie dann einen 120-stündigen Ersthelfer-Kurs absolviert. Doch manchmal ist Ausbildung nicht genug: „Als ich 2016 begann,“ so erzählt uns Paolo, „war der erste Einsatz gleich ein Einsatz mit rotem Code. Ein Motorrad war von der Straße abgekommen. In diesen Fällen ist Panik ein schlechter Ratgeber, doch zum Glück war ich nicht allein. Zudem konnte ich auf das Wissen aus der Schulung zurückgreifen. Die Schulung half uns sehr dabei, unsere Abläufe bewusst umzusetzen.“

Wichtig ist aber nicht nur die Schulung, auch die Erfahrung hat einen hohen Stellenwert. Matteo bspw. begann im Alter von 17 Jahren als Telefonist und trug mit 18 Jahren nach der Teilnahme am Kurs zum ersten Mal den Rettungsanzug: „Mittlerweile bin ich seit 18 Jahren dabei.“ Praktisch die Hälfte des Lebens zwischen Arbeit und Krankenwagen: „Das ist oft nicht einfach. Ich arbeite beispielsweise vier Schichten pro Woche ...“ Die Nachtschicht geht von 20 bis 6 Uhr, dann Umziehen und Abstempeln.

Raffaele ist bereits seit 20 Jahren aktiv, er ist auch Teamleiter und nicht der einzige in seiner Familie, der sich engagiert: „Meine Frau ist auch Rettungskraft, auch wenn sie sich derzeit um die Kinder kümmert.“ Doch eine Frage stellt man sich immer: Wer oder was bringt dich dazu, diesen Dienst zu tun? „Es ist sicher nicht jedermanns Sache,“ so Davide, der sich den Kollegen anschließt, und fügt hinzu, „dass man häufig „äußerst engagierte“ Menschen sehe, die aber nach dem ersten Einsatz aufgeben.“ Aber dennoch bleiben viele über lange Jahre dabei. Alle fühlen sich dazu berufen, auch wenn sie es nicht laut sagen, und haben einen gemeinsamen Weg. Bei manchen vielleicht nicht ganz so lang, in jedem Falle freiwillig und ohne Bezahlung, aber deswegen nicht weniger anstrengend oder wichtig, als diejenigen im Bereich des Gesundheitswesens. Ein Weg, der manchmal dazu führen kann, dass man seinen eigenen Beitrag zur Rettung von Leben leistet.

Paolo, Lucia und Davide als Team bei Soccorso Pubblico Calcinato, dem öffentlichen Rettungsdienst Calcinatos

Matteo. Im Freiwilligendienst bei der Non-Profit-Organisation Volontari del Garda



Raffaele, Leiter des Rettungsteams beim Weißen Kreuz Brescia



Wir danken allen Mitarbeitern und Lesern, die in ihrer Freizeit anderen helfen.

## Informationen



### Was ist im Notfall zu tun?

Zuerst die 112 anrufen.

### Wie werde ich Rettungskraft?

In jeder Stadt bieten Vereine und freiwillige Hilfsdienste Schulungskurse an.

### Ich werde selbst keinen Dienst leisten können. Ist ein Erste-Hilfe-Kurs für mich dennoch nützlich?

Mehrere Verbände bieten diese unabhängig davon an, ob man sich dem Rettungsdienst anschließt oder nicht. Auch Grundkenntnisse in Erster Hilfe können Leben retten.

# Der Traum von Europa

## Michael Chiara bei der Europameisterschaft im Kata auf den Kanarischen Inseln

### Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Mit Leidenschaft unentwegt dabei ... Trotz einer Knieverletzung, die ihn vor Jahren zur Aufgabe des Wettkampfsports zwang, hat das Judo immer noch einen festen Platz im Herzen von Michael Chiara. Tagsüber arbeitet er bei Feralpi Siderurgica als Leiter der Schrottaufbereitungsanlagen, nach Feierabend ist er in dieser Kampfsportart als Sportler und Trainer tätig. Doch für Michael ist Kata weit mehr als nur reine Freizeitbeschäftigung: So vertrat er am Wochenende vom 20. bis 21. Juli Italien bei der Kata European Judo Championship auf Gran Canaria. Doch wie schafft man eigentlich die Teilnahme an einem europäischen Wettkampf? „Dafür braucht es viel Arbeit und Leidenschaft. Ich habe 1998 angefangen und meine Wettkampfkariere zehn Jahre später beendet“ - so Michael. „Aufgrund einer Verletzung musste ich einige Monate pausieren. Dann nahm ich das Training allerdings wieder auf, um mir den schwarzen Gürtel und dann den zweiten Dan zu erarbeiten. Seit 2014 trainiere ich im Nachwuchsbereich Kinder und seit zwei Jahren auch Jugendliche.“

In seiner neuen Rolle als Trainer für den Nachwuchs strebt er natürlich weiter nach persönlichen Erfolgen sowohl im Einzel- als auch Teambereich: „Nach meinem Beitritt zum Komitee der Lombardei habe ich an der italienischen Meisterschaft teilgenommen und nach zwei sechsten Plätzen im vergangenen Jahr dann den zweiten Platz erreicht.“ Und dann ist da noch Europa: „Als uns der Verband nach Gran Canaria eingeladen hat, haben wir uns wirklich sehr gefreut. Auch wenn diese Freude nicht sofort zu Erfolgen geführt hat, sind wir zufrieden mit dem, was wir zeigen konnten.“ Im Team mit Marco Corvetti errangen die beiden Sportler aus Calcinato Platz 10 in der Kategorie U36. In Summe war die Erfahrung ein wichtiger Meilenstein bei einem Wettkampf, an dem die besten Sportler des ganzen Kontinents teilnahmen.



Marco Corvetti e Michael Chiara



## Was ist Kata?

Vergesst den Ippon als Wertung... Der Begriff Kata bezeichnet eine Reihe von codierten Bewegungen, die verschiedene Kampftechniken darstellen, um die Grundprinzipien und optimalen Ausführungsmöglichkeiten zu unterstreichen. Diese Formen sind das Ergebnis jahrhundertelanger Studien. Der Zweck einer Kata besteht in der Weitergabe des erworbenen Wissens. Im Wettbewerb werden das Kampfverhalten (Atmung, Konzentration, spirituelle Bewegungen) und die sportliche Ausführung (Perfektion der Bewegung, Präzision und Affinität des Paares) bewertet.

# Bettelli auf der Bike Transalp

## Von Nave zu den Hängen in Tirol und im Trentino: Zweiter Platz beim Radrennen

### Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Sieben Etappen über insgesamt 550 km mit einem Höhenunterschied von über 18.000 Metern: Das sind die beeindruckenden Zahlen der Bike Transalp 2019, bei der Pierluigi Bettelli, Leiter des Fertigproduktlagers bei Feralpi Profilati Nave, seinen großen Auftritt hatte. Im Team mit Ivan Degasperi krönte er die einwöchige Tour mit zwei Etappensiegen und dem zweiten Platz in seiner Kategorie. Diese Erfolge markieren eine weitere hochkarätige Leistung in einer erfolgreichen Karriere, die er schon als 20-jähriger begonnen hatte und in der er zahlreiche Siege bei den italienischen Meisterschaften im Amateurbereich sowie gute Platzierungen bei Elite-Rennen erringen konnte (d. h. im Profibereich der Disziplin des Cross Country, auf die sich Pierluigi spezialisiert hat). Unvergesslich sind jedoch auch die Erinnerungen an die Anfangszeiten seiner Karriere: „Es war die Zeit, als es nur vereinzelt Mountainbikes gab. Ich betrieb damals noch keinen Sport und habe mir dann mein erstes Mountainbike gekauft. Eine Person, die mir sehr am Herzen lag, heute aber nicht mehr unter uns ist, riet mir, ich solle doch an Wettkämpfen teilnehmen. Und die erste Teilnahme endete gleich mit einem Sieg.“ Erinnerung und Gegenwart sind durch große Emotionen miteinander verbunden. Und stets konnte ich mir der Unterstützung von zu Hause und vor allem vom Produktionsstandort sicher sein: „Freunde und Kollegen haben mich angefeuert und auch die Ergebnisse der Etappen in den verschiedenen Apps verfolgt. So bin ich etwas traurig, dass ich ihnen diesmal keinen Abschlusssieg schenken konnte.“



Pierluigi Bettelli e Ivan Degasperi

# Saisonvorbereitung

## Intensive Sommerpause für die Löwen vom Gardasee: Neapel, Cagliari, Spal und Inter Primavera



### Ein Beitrag von Matteo Oxilia

Mit Mut gegen Teams der Serie A: Die Löwen vom Gardasee (Leoni del Garda) feiern ihr zehnjähriges Bestehen und legten die Messlatte für die kommende Saison sehr hoch, denn nie zuvor wurde eine so starke Saisonvorbereitung gespielt wie im Juli und im August dieses Jahres.

Neapel, Cagliari, Spal und Inter Primavera: Das waren die Gegner, die es im ersten Teil der Vorbereitung im Trentino (in Pinzolo) zu besiegen galt. Nach dem Spiel im historischen Marilleva in Val di Sole haben die Grün-Blauen mit der Serie B vor Augen in der Saisonvorbereitung erstmals gegen zwei starke Gegner gespielt. Danach kehrte das Team für die ersten zehn Tage im August in die Provinz Brescia nach Temù zurück. Es folgten Trainingstage in schönem Ambiente, die von harter Arbeit und Schweiß geprägt waren.

Im Spiel gegen das Team von Carlo Ancelotti präsentierten sich die Löwen dann gut vorbereitet und in neuen Trikots (die im Rahmen des innovativen Projektes „Taylor-made“ gestaltet wurden). Unterstützt wurde die Sommergevorbereitung von den hochrangigen Sponsoren und Sky übertrug das Spiel live. So sahen das Fernsehpublikum und mehr als 5.000 Zuschauer im Stadion eine erste Halbzeit mit zwei ebenbürtigen Teams (mit einem Beinahe-Ausgleichstor von Ferretti, der dann zu Triestina wechselte). In der zweiten Halbzeit setzte sich dann allerdings Neapel durch und trug den Sieg nach Hause. Beim Unentschieden gegen Cagliari (1:1) zeigte sich das Team von Zenoni in starker Form. Es war in der Lage, einer Mannschaft Paroli zu bieten, die nur wenige Wochen später vom ehemaligen belgischen Nationalspieler Nainggolan verstärkt werden würde. Nach einem harten Match gegen das Team von Primavera ging es dann gegen Spal in Valles in Südtirol: erst ein Tor für Garda (von Ceccarelli), nach einer großartigen Aufholjagd ein weiteres Tor und schließlich ein Foulelfmeter, der vom starken De Lucia gehalten wird.

Die starken Leistungen sowie Neueinkauf Marco Zambelli und Rückkehrer Maiorino lassen keinen Zweifel: Feralpisalò ist ein Team, das es zu schlagen gilt. Feralpisalò ist ein Team, das wachsen will. Feralpisalò will auch in den nächsten 10 Jahren unvergessliche Siege erringen.



## Zwei Spiele gegen Spal in sommerlicher Hitze

Nach den Siegen gegen Adriese (0:1) und Pordenone (2:1) erreichten die Leoni del Garda zum ersten Mal in ihrer Geschichte die dritte Runde der Coppa Italia. In diesem Match traf Feralpisalò auf Spal, gegen die man nur wenige Wochen zuvor im Freundschaftsspiel gespielt hatte. Nach einem tollen Spiel setzte sich die Mannschaft von Ferrara schließlich mit 3:1 durch. Das Tor auf Seiten der Grün-Blauen war dabei gut herausgespielt...





## Feralpi Triathlon glänzt auch zwischen den Fjorden

**Strahlender Himmel über Norwegen, Prestini in „Extremmission“ in Livigno. Und am Ende des Stone Brixia Man das ersehnte „Ja“ für Filippini**

### Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Nicht viele schaffen es, das Ziel einer Strecke zu erreichen, die 3,8 Kilometer Schwimmen in den eiskalten Gewässern Norwegens, 180 Kilometer auf dem Sattel eines Rennrads und 42 Kilometer Laufen mit einem Endspurt auf den Berg Gaustatoppen (1883 Meter Höhe) umfasst. Von einer Platzierung auf den ersten Plätzen ganz zu schweigen ... Alessio Cappa vom Verein Feralpi Triathlon hat es jedoch geschafft. Nur 300 von insgesamt 4000 Kandidaten konnten per Losentscheid an dem lang ersehnten Event teilnehmen, das am 3. August auf skandinavischem Boden stattfand. Darunter befand sich auch der 38-jährige Triathlet aus Brescia, der nach einem wirklich großartigen Wettkampf, der in Eidfjord begann und nach über 12 Stunden (12:14:26 Stunden) größter Anstrengung endete, den 13. Platz einnahm. Alessio Cappa, der unter den Italienern den ersten Platz belegte, brachte seine Freude überschwänglich zum Ausdruck, indem er nach der letzten Steigung die Trikolore schwenkte.

Doch der Norseman war nicht der einzige Termin. Es war eine wirklich intensive Sommerzeit für die Athleten der Feralpi-Gruppe. Fragen Sie doch Marco Ravelli, Riccardo Buletto, Vittorio Bertoni und Stefano Filippini, die am Stone Brixia Man teilnahmen, einem Wettkampf, der auf einer Strecke verläuft, die der Distanz des Ironmans entspricht. Im Verlauf der Strecke überquerten die schwarz-grünen Krokodile der Breite nach den Iseosee (von Gallinarga nach Sulzano, 3,8 km) und fuhren mit dem Fahrrad das Tal Valcamonica hoch, um nacheinander zum Apricapass (1176 m), zum Mortirolopass (1852 m) und schließlich zum Gaviapass (2621 m) zu gelangen. Die letzten 42 km legten sie im Laufen zurück, wobei sie an der Gemeinde Ponte di Legno und angrenzenden Ortschaften vorbeikamen und nach Erreichen des Tonalepasses (1883 m) und des Passo Paradiso (2600 m), wo das lang ersehnte Ziel lag, auf ein beeindruckendes Panorama blickten. Doch für Stefano Filippini war die Aufregung doppelt so groß: Am Gipfel angekommen, kniete er sich nieder, nicht etwa aufgrund der Müdigkeit nach dem insgesamt 221 Kilometer langen Wettkampf, sondern, um um die Hand seiner Verlobten, Giulia, anzuhalten. Der Abschluss eines Tages, den bestimmt alle in Erinnerung und im Herzen bewahren werden, war geprägt von den Freudentränen und dem Beifall der Anwesenden.

Der letzte Wettkampf der Spitzenklasse war, in chronologischer Reihenfolge, der mit Strapazen verbundene ICON Livigno Extreme Triathlon, der am 30. August in Veltlin ausgetragen wurde und bei dem Massimiliano Prestini nach anstrengenden 18 Stunden und 29 Minuten durchs Ziel ging. Innerhalb dieser Zeit schwamm er in den Gewässern des Lago del Gallo, legte mit dem Fahrrad eine lange, kurvenreiche Strecke zurück, die von Livigno nach Sankt Moritz und weiter zu den 48 Kehren des Stilsfer Jochs (2757 m) führte, um schließlich im Laufen das auf einer Höhe von 3000 Metern gelegene Carosello zu erreichen, nachdem er während der letzten 9 Kilometer einen Höhenunterschied von 1100 Metern überwunden hatte.



Alessio Cappa am Ziel auf dem Berg Gaustatoppen in Norwegen



Stefano Filippini auf Knien anlässlich seines Heiratsantrags am Ende des Stone Brixia Man



Massimiliano Prestini nach Abschluss des ICON Extreme Livigno

# IRONMAN

## WAS IST DER IRONMAN?

Der Ironman ist eine Disziplin, die auch als Langdistanz-Triathlon bekannt ist und die schwierigste Version des multidisziplinären Wettkampfs darstellt. Veranstaltungen, die das Markenzeichen Ironman tragen, werden von der World Triathlon Corporation (WTC) organisiert, die sich im Eigentum des chinesischen Riesen Wanda Group befindet.



## ein Jahr danach... *nochmals vielen Dank!*

### Ein Jahr danach dokumentieren unveröffentlichte Bilder und ein Video die Veranstaltung

Wir bewahren sie im Herzen. Es hätte nicht anders sein können. Heartbeats hat sich nicht nur als Feierlichkeit in unser Gedächtnis eingepreßt, sondern auch als Projekt, das jeden Einzelnen einbindet und so die Feralpi-Gruppe zu einer wirklich einzigartigen Organisation macht. Dies heben auch die Erfahrungsberichte hervor, die wir zu einem unveröffentlichten Videoclip zusammengefügt haben, in dem die gesamte Vorbereitungsphase bis zum 15. September 2018 geschildert wird. Leider konnten wir nicht alle, die an der Veranstaltung beteiligt waren, in die Produktion dieses Videos miteinbeziehen. Dies bedauern wir sehr, denn viele von uns haben zur Organisation

dieser Veranstaltung beigetragen und sind dabei weit über die eigenen beruflichen Aufgaben hinausgegangen und haben einen Spagat versucht, indem sie organisatorische Aspekte mit dem normalen Berufsalltag vereinbart haben. Einen wichtigen Beitrag leisteten schließlich auch diejenigen, die trotz der Feier in den jeweiligen Betriebsbereichen anwesend sein mussten, um einen Stillstand des Feralpi-Motors zu verhindern. Daher ist das Video „Heartbeats – Ein Jahr danach“ (das unter dem Titel „Heartbeats – Un anno dopo“ auf Youtube zu sehen ist) als eine Hommage an alle zu sehen, die unseren Geburtstag möglich gemacht haben.

## Die Geschichte

Monatelange Anstrengungen wurden also zur Erzählung von nur wenigen Minuten zusammengefasst ... Das ist vielleicht zu wenig, um alles zu erzählen, und doch genügt es, um die Gefühle, die Heartbeats bei der Feralpi-Gruppe hervorgerufen hat, auf ausdrucksstarke Weise zu vermitteln. Wie auch alle anderen Geschichten wollten wir das Projekt nicht etwa von einem äußeren und objektiven Gesichtspunkt aus darstellen, sondern anhand der Stimmen derer, die etwas Persönliches mit anderen zu teilen hatten. Deshalb werden sich viele von euch in Daniele, Alessandra, Michael, Stefano L., Lucia, Marco, Giulia, Stefano M. und Cristina wiedererkennen, die im Video ihre ganz persönlichen Erfahrungen im Hinblick auf die Vorbereitung oder den Tag der Veranstaltung selbst erneut aufleben lassen.



Video  
**HEARTBEATS, ein Jahr danach...**



## Neue Bilder

Insgesamt waren vier Kameralente beteiligt und heute liegen mehr als fünftausend Fotos in unseren Archiven ... Und wer weiß, wie viele Selfies und feierliche Aufnahmen in unseren Smartphones gespeichert sind. Diese Bilder für uns zu behalten, erschien uns nicht richtig, weshalb wir die Gelegenheit nutzten, Schnapsschüsse, von denen viele unveröffentlicht waren, wieder auszugraben und mit anderen zu teilen. Eine Vielzahl dieser Bilder war bisher weder in der dem 50. Geburtstag der Feralpi-Gruppe gewidmeten Sonderausgabe noch in den sozialen Netzwerken oder in anderen Dokumenten veröffentlicht worden. Bilder, auf denen folglich viele von uns zu sehen sind, als eines der unzähligen Andenken an einen besonderen Tag. Weil Heartbeats sogar ein Jahr danach unsere Herzen schlagen lässt ... Im Zeichen der Dankbarkeit.



Siehe  
Galerie auf  
der Website



# NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Unser Engagement.



**THE GLOBAL GOALS**  
For Sustainable Development



Erfahren Sie mehr über die Projekte der  
**KREISLAUFWIRTSCHAFT**

[www.feralpigroup.com](http://www.feralpigroup.com)



#WeAreFeralpi